

1912 - 2012

100 Jahre

**Verein für Gartenbau und
Landespflege e.V. Wehringen**





Oskar Günter, www.staudenkunst.de

Der Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen e. V. wurde im Jahre 1912 gegründet.

Er kann auf eine lange Tradition und erfolgreiche Arbeit zurückblicken, in dessen Mittelpunkt die Erhaltung und Gestaltung der Natur, die Sicherung der Ernährung sowie die Gesunderhaltung der Menschen, die Gestaltung unseres Lebensraumes und die Pflege der Dorfgemeinschaft standen.

Aus diesem Anlass feiert er in diesem Jahr sein 100-jähriges Gründungsfest.



Der Schwäbische Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege e. V. gratuliert dem Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen e. V. zu diesem großen Fest sehr herzlich. Unsere Grüße und Wünsche gelten allen Mitgliedern, ihren Angehörigen, den Gästen, den treuen Vereinsfreunden aus nah und fern.

100 Jahre Verein für Gartenbau und Landespflege bedeuten 100 Jahre Selbsthilfeeinrichtung, Eigenverantwortung, Eigeninitiative und natürlich 100 Jahre ehrenamtliche Dienstleistung für den Verein, die Mitglieder und die Dorfbevölkerung.

Besonders herausstellen möchte ich die Aufgaben und Ziele des Vereins. Waren sie in den ersten 50 Jahren des Bestehens geprägt von der Sorge einer gezielten Förderung des Obst-, Beeren- und Gemüseanbaues, d.h. die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln aus den eigenen Gärten bzw. der eigenen Flur. Fachvorträge, Ausstellungen, Schnitt-, Veredelungs- und Steckkurse sowie gezielte Beratung prägten die Arbeit des Vereins.

Der Verein entwickelte sich stets positiv und passte seine Aktivitäten dem zeitlichen Erfordernissen an. Die Schwerpunkte der derzeitigen Arbeit liegen in den Bereichen der Gestaltung unserer Kulturlandschaft, des Umweltschutzes vor Ort, der Dorfverschönerung und der Jugendarbeit.

Das Jubiläum ist der geeignete Anlass, dem Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen e. V., den Verantwortlichen und allen Mitgliedern für ihr Engagement zu danken. Dem Verein, den Mitgliedern und ihren Freunden wünsche ich weiterhin ein erfolgreiches Wirken, viel Freude und gute Kameradschaft.

Ihr Helmut Guckert
Bezirksvorsitzender

**Grußwort des
Vorsitzenden des
schwäbischen
Bezirksverbandes
für Gartenbau und
Landespflege e.V.**



Liebe Mitglieder des Vereins für Gartenbau und Landespflege e.V. Wehringen,

**„Dem Betrübten ist jede Blume
ein Unkraut, dem Fröhlichen jedes Unkraut
eine Blume“.**

Mit diesem finnischen Sinnspruch begrüßen sie die Besucher ihrer Homepage. Gleichzeitig zeigen Sie damit aber auch, dass es immer auf den Blickwinkel des Einzelnen ankommt, wie man die Geschenke unserer Natur wahrnimmt.

Sie, und damit meine ich alle Mitglieder ihres Vereins, haben sich der Aufgabe verschrieben, ihren Ort nachhaltig zu verschönern und dazu beizutragen, dass auch unsere Nachkommen noch eine intakte und lebenswerte Umwelt vorfinden werden. Beim genaueren Hinsehen zeichnet sich jedoch noch ein ganz anderes Bild vom „Gartenbauverein Wehringen“, es zeigt einen aktiven und engagierten Verein, der sich um „sein“ Wehringen kümmert.

Nicht mehr wegzudenken aus dem gemeindlichen Jahresplan sind zahlreiche Aktionen oder Veranstaltungen Ihres Vereins wie zum Beispiel die Maibowle am Wasserturm, das Binden der Osterkrone am Kirchenvorplatz oder die liebevolle Gestaltung der Wehringer Außenanlagen und die Dekorationen am Weihnachtsmarkt oder im Bürgersaal. Doch auch ganz neue Veranstaltungen werden in diesem Verein bereits beim ersten Anlauf zu einem vollen Erfolg, wie man am diesjährigen, erstmals durchgeführten „Gärtle gugga“ sehen konnte.

Kaum zu glauben, dass dieser jung wirkende und dynamische Verein heuer sein 100. Jubiläum feiern kann. Zu diesem großen Jubiläum entbiete ich Ihnen die herzlichsten Glückwünsche des Kreisverbandes für Gartenbau- und Landespflege.

Neben dem Glückwunsch gilt aber auch Dank zu sagen für die vielfältige, ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder und deren Mitgestaltung und Bewahrung unserer lebens- und lebenswerten Heimat in unserem Landkreis. Ich wünsche dem Verein und seinen Mitgliedern eine erfolgreiche Fortsetzung ihres bisherigen Schaffens, allezeit ein glückliches Händchen im Umgang mit der Natur und der Umwelt und weiterhin den gelebten Gemeinschaftsinn, der diesen Verein bisher immer so auszeichnet.

Herzlichst Ihr

Ludwig Fröhlich
1. Vorsitzender

**Grußwort des
Vorsitzenden des
Kreisverbandes für
Gartenbau – und
Landespflege**

Der Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen feiert am 22. September 2012 sein 100-jähriges Gründungsfest. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich persönlich und im Namen der Gemeinde Wehringen ganz herzlich.

In den Anfangsjahren bis Mitte der 50er Jahre stand neben dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch vor allem der Gedanke der Selbstversorgung im Mittelpunkt der Vereinsaktivitäten. Mit dem Rückgang des heimischen Obstanbaus richtete sich der damalige Obst- und Gartenbauverein neu aus. Dorfverschönerung und Blumenschmuck rückten nun in den Fokus der Vereinsarbeit. Daran hat sich bis heute nichts geändert.



Der Verein für Gartenbau und Landespflege ist mit über 400 Mitgliedern der zweitgrößte Wehringer Verein und ein wichtiger Pfeiler in unserer lebendigen Dorfgemeinschaft.

Mein ganz besonderer Dank gilt dem herausragenden ehrenamtlichen Engagement der Vereinsmitglieder, die sich das ganze Jahr über in vorbildlicher Weise um unsere Grünanlagen, Blumenschmuck oder Dekorationen kümmern. Gerade in einer Zeit, in der Anonymität und Anspruchsdenken unsere Gesellschaft immer mehr beeinflussen, ist Dienst für die Allgemeinheit unter Verzicht auf persönlichen Vorteil nicht selbstverständlich.

Die Gemeinde Wehringen ist zu Recht stolz auf ihren Verein für Gartenbau und Landespflege.

Ich wünsche dem Verein weiterhin alles Gute, den Vereinsmitgliedern viel Freude am aktiven Einsatz für unsere heimische Natur und allen Festgästen schöne Stunden bei der Jubiläumsfeier.

Ihr

Manfred Nerlinger
1. Bürgermeister

**Grußwort des
1. Bürgermeisters
der Gemeinde
Wehringen**



Es wäre vermessen zu sagen, der Gartenbauverein ist die wahre grüne Bewegung. Aber ganz so abwegig scheint es doch nicht zu sein: Seit über 100 Jahren ist unser Gartenbauverein Wehringen eine „grüne“ Gemeinschaft, die sich im Allgemeinen mit der Natur und im Besonderen mit dem Obst- und Gartenbau sowie später auch mit der grünen Dorfverschönerung befasst.

Dabei geht es – im Gegensatz zu den existentiellen Beweggründen zur Zeit der Vereinsgründung – nicht allein um die sichtbare Dorfverschönerung und Gartenkultur: Auch die Förderung des Umweltschutzes und die Pflege unserer Kulturlandschaft steht in unseren Vereinsstatuten. Jeder prächtige und mächtige Haus- und Straßenbaum, vielleicht vor 100 Jahren im damaligen örtlichen

Pflanzgarten gezogen, der nur des Laubanfalls wegen umgemacht werden soll, ist als Luftfilter und Sauerstoffspender für uns lebensnotwendig. Wem nützt es, wenn es am Boden zwar sauber, aber die Luft umso mehr verschmutzt ist? – In der Vergangenheit wurden hier – auch im öffentlichen Bereich z.B. mit der Entfernung der prächtigen Baumalleen – einige Fehler gemacht. – Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen fängt nicht in den weit entfernten Regenwäldern, sondern bereits im örtlichen Bereich und im eigenen Garten an!

Aber nicht nur aus diesem Blickwinkel bereichert die Gartengestaltung und Landschaftspflege sowie der Obst- und Gartenbau die Lebensqualität in unserer Dorfgemeinde: Das eigene kleine Gartenparadies und die Arbeit darin ist und wird immer mehr zum Erholungs- und Rückzugsort für uns stressgeplagte Menschen. Das „Gärtle gugga“ am 17. Juni 2012 in Wehringen hat dies mit einem kleinen Einblick in die Vielfalt von 20 privaten Gartenparadiesen beeindruckend unter Beweis gestellt. Deswegen sehe ich für die nächsten 100 Jahre noch viele Aufgaben und Handlungsmöglichkeiten für unseren grünen Verein im örtlichen Bereich, wenn Menschen bereit sind, sich in dieser grünen Sache zu engagieren.

Ich danke aus diesem Grund allen, die unseren Wehringer Gartenbauverein unterstützen und ihm die Treue halten. Mein besonderer Dank gilt denen, die aktiv in der Vereinsarbeit mitwirken und mitgewirkt haben, und sich um unseren Nachwuchs, die Jugendgruppe „Grashüpfer“ kümmern, damit auch das nächste Vereinsjubiläum gefeiert werden kann.

Helmut Zott
1. Vorsitzender

**Grußwort des
1. Vorsitzenden
des Vereins für
Gartenbau und
Landespflege
Wehringen e.V.**

die aktuelle **Vorstandsch**aft



1. Vorsitzender

Helmut Zott

2. Vorsitzende

Waltraud Egger

Schriftführer u. Kassierer

Gabriele Dohrmann

Beisitzer: Ernestine Barwan, Margarete Bauer, Elisabeth Brandel, Albert Brem,
Alexandra Fischer, Monika Fischer, Peter Fischer, Sabine Gehrke,
Martina Högg (Jugendleitung), Birgit Schafitzl, Sabrina Spatz, Hans-Jürgen Thalhofer

Gerätewart: Brigitte Höpfler

Kassenprüfer: Benno Ortlieb, Josef Schmidt

"Wir befehlen: In den Gärten soll man alle nachgenannten Pflanzen ziehen: Lilien, Rosen, Hornklee, Frauenminze, Salbei, Raute, Eberreis, Gurken, Melonen, Flaschenkürbis, Kreuzkümmel, Rosmarin, Feldkümmel, Kichererbsen, Meerzwiebeln, Schwertlilien, Anis, Beerenwurz, Sesel, Salat, Gartenraute, Kresse, Klette, Petersilie, Sellerie, Liebstöckel, Dill, Fenchel, Endivie, Weißwurz, Senf, Bohnenkraut, Brunnenkresse, Pfefferminze, Tausendgüldenkraut, Schlafmohn, Runkelrüben, Haselwurz, Malven, Karotten, Kohlrabi, Kohl, Zwiebeln, Schnittlauch, Porree, Rettich, Lauch, Knoblauch, Pferdebohnen, Koriander, Kerbel, Wolfsmilch, Muskatellersalbei. Von den Bäumen aber, so wünschen wir, sollen vorhanden sein: Apfelbäume in verschiedenen Sorten, ebenso Birnbäume und Pflaumenbäume, Quitten, Haselnüsse, Mandel-, Maulbeer-, Lorbeerbäume, Kiefern, Feigen, Nussbäume, Kirschen verschiedener Art. An den Apfelsorten wünschen wir: Gosmaringa, Geroldinga, Krevedessen, Spirauken, süße und herbe, alles aber Winteräpfel; daneben solche, die sogleich gegessen werden müssen, frühreife. Von Winterbirnen habe man drei oder vier Arten, süße, Kochbirnen und Frühreife".

Karl der Große

Gartenbau in alter Zeit

Für viele kulturelle Entwicklungen gelten Karl der Große und seine Zeit als maßgebend. Um 800 n. Chr. gab es bereits die nebenstehenden Vorschriften für Königsgüter und Reichsklöster über Gartenbau und Baumzucht.

Geregelt und erprobt wurde, welche Pflanzen und Bäume in den jeweiligen Regionen des Reiches standortgemäß geeignet sind und gepflanzt werden sollten.

Diese Reichsvorschriften wurden insbesondere in den Klostergärten beachtet, wobei den Kräutergärten besondere Bedeutung beigemessen wurde. Viele Kräuter dienten als Gewürze, manche wurden als Heilpflanzen verwendet. Sie waren in der damaligen Zeit die einzigen Medikamente für die Bevölkerung.

Das althochdeutsche Wort „garto“ bedeutet eigentlich „das Umzäunte“, also „ein kleines, mit Zaun, Hecke oder Mauer umgrenztes Landstück am bzw. um ein Haus, das intensiv bestellt wird“

Es gibt einen Erlass im späteren Königreich Bayern von 1753, dass an den Landstraßen Obstbäume und in allen Gemeinden Baumschulen angelegt werden müssen. Aus dieser Zeit stammt auch der Begriff der „Industriegärten“, die später als Schulgärten weitergeführt wurden. Der Begriff ist aus dem lateinischen Wort industria = der Fleiß, die Betriebsamkeit zu erklären. Wahrscheinlich ist der Einsatz und die Arbeit der Schuljugend gemeint, die in diesen Gärten in der Bodenbearbeitung, in der Pflanzenkunde und in der Obstbaumzucht unterrichtet werden sollte.

Die Industriegärten heißen im 19. Jahrhundert Schulgärten. Die Lehrer befaßten sich mit Garten-

bau und erteilten den Kindern hierin praktischen Unterricht. Daher verwundert es nicht, dass zur Zeit der Vereinsgründung um die Jahrhundertwende in erster Linie der Pfarrer und der Lehrer den Obstbauverein führte. Der im Oktober 1945 zum Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbandes für Obst- und Gartenbau gewählte „Apfel“-Pfarrer Korbinian Aigner hatte 1000 Apfel- und Birnensorten gemalt und konnte sie auch bestimmen. Als Pionier für Obstanbau im schwäbischen Raum trug er wesentlich zur Gründung der Obst- und Gartenbauvereine um Ca. 1912 bei.

Vereine waren demnach das beste Forum für Rat und praktische Hilfe zur Pflege und zum Erhalt von Obstkulturen, für Neupflanzungen, richtiges Baumschneiden zur Ertragssteigerung und für das Veredeln mit neuen Sorten. Auch Kenntnisse in der Schädlingsbekämpfung waren wichtige Voraussetzungen für ertragreiche Gartenarbeit. Außerdem waren die gesellschaftlichen Aktivitäten ein nicht zu unterschätzender Faktor innerhalb der Dorfgemeinschaft. In dieser Zeit gab es keine Informationsmöglichkeiten wie heute, selten Fachbücher und sonstige schriftlichen Anleitungen, von Radio, Fernsehen und Internet ganz zu schweigen. Die wenigen Zeitungen, die es damals bereits gab, waren für die meisten Dorfbewohner unerschwinglich, abgesehen davon, dass nicht alle lesekundig waren. Die um die Jahrhundertwende entstandenen Vereine boten die einzige Möglichkeit, gezieltes obst- und gartenbauliches Wissen zu vermitteln. Selbst wenn damals aus den Vereinsstatuten ersichtlich wurde, dass bei den Gründungsmitgliedern die eigenen Bedürfnisse im Vordergrund standen, so setzte sich die staatliche Zielsetzung für die Allgemeinheit doch allmählich immer mehr durch. Der Druck durch die Obrigkeit, aber auch die Erkenntnis in der Bevölkerung, wie wichtig Obstbaumzucht im Hinblick auf die Versorgung mit Vitaminen und die Abwechslung in der Ernährung ist, förderten die positive Entwicklung des Gartenbaus.

Die Anfänge des Gartenbaus in Wehringen

Schon die Namensänderung vom Obst- (und Bienenzucht-)verein zum heutigen Verein für Gartenbau und Landespflege e. V. zeugt von einer wechselnden Entwicklungsgeschichte.

Eigene Gärten hatten die Dorfbewohner schon lange. Hier jedoch ging es um einen planmäßigen Anbau zum Zwecke der Obstbaumzucht. 60 Jahre nach dem bayerischen Erlass zur Errichtung von Baumschulen finden wir einen schriftlichen Hinweis,

dass das Dorf Wehringen immerhin reagiert hatte, wenn auch anscheinend nicht besonders erfolgreich. In einem Verzeichnis von 1813 heißt es: „Der vorhandene Industriegarten ist von keiner Bedeutung und schlecht bestellt. Die Gemeinde stellte den Platz zur Verfügung und übernahm die anfallenden Kosten in Höhe von 8 fl. Der Garten liegt am Fußende hinter dem Dorf, also dem Mutwillen der Vorübergehenden ausgesetzt.“



Im Weiteren zeigt sich, dass sich für den Begriff Industriegarten bald das Wort Schulgarten einbürgerte. In der Spezial- und Gemeindestatistik der Katholischen Volksschule der Landgemeinde Wehringen im Polizeidistrikt des königlichen Landgerichts Schwabmünchen, hergestellt im Jahr 1833, steht:

„A) Des Schulgartens Lage, Größe, Benutzungsweise, Zustand etc. Der Schulgarten von ca. 1/8 Tagwerk Größe (entspricht ca. 426 qm), schlechte Lage. Wird zur Obstkultur und für verschiedene Großbäume benötigt, darunter auch 15 Maulbeerbäume“.

Wo war dieser Garten? Ulrich Egger sen. (gest. 2001) hatte noch gewusst, dass ein Flurstück an der Bahnstraße früher „Beim Schulgarten“ genannt wurde.

Die Bodenbearbeitung, die Pflanzenkunde und insbesondere die Obstbaumzucht waren mittlerweile ordentliche Lehrfächer. Deshalb waren Schulgärten für diese Zeit auch wichtig. Den Lehrern oblag es, die Schüler in diesen Fächern praktisch zu unterrichten. Bis zum Jahr 1919 hatten die örtlichen Pfarrer die Aufsichtspflicht über die Lehrer und Dorfschulen. So ist es nicht verwunderlich, dass vielerorts die Gründung der Gartenbauvereine durch diese Personen erfolgte.

Erster Gartenbauverein in Wehringen

So war es auch in Wehringen. Früher als bisher angenommen rief im Jahre 1899 der damalige Pfarrer Karl Zett den Obstbauverein Wehringen ins Leben. Sein Schriftführer war Schulverweser Jakob Rädler.

Ein Schreiben vom 21.7.1899 des Königlichen Bezirksamtes Augsburg belegt dies. Leider sind die im Schreiben erwähnten Statuten und das Gründungsprotokoll nicht mehr vorhanden.

Einen weiteren Hinweis gibt es in einem Verzeichnis „Nichtpolitische Vereine“ des Bezirksamtes Schwabmünchen (Seite 12) vom Anfang des 20. Jahrhunderts, in dem ein Obstbauverein Wehringen mit dem 1. Vorstand Pfarrer K. Zett und dem Schriftführer J. Rädler eingetragen sind. Eine genaue Jahreszahl ist nicht angegeben. Als Vereinszweck ist die „Hebung und Förderung des Obstbaues“ vermerkt. Im Vereinsprotokoll aus dem Jahre 1954 ist zu lesen, dass dem Mitglied Josef Stegmann anlässlich des 50. Gründungsjubiläums die Ehrennadel überreicht wurde. Dieser Eintrag wäre ein Hinweis auf das Gründungsjahr 1904.



Schnappschüsse aus dem Vereinsleben





Obst- und Gartenbauverein
Wehringen

Aufnahme-Urkunde
zugleich
Mitgliedskarte
für *Schuster Alois*
welcher am *1962* als aktives
Mitglied in unseren Verein aufgenommen
wurde
Wehringen, den *20. 9. 72*

H. Wagner *D. Dornel*
1. Vorsitz. 2. Vorsitz.



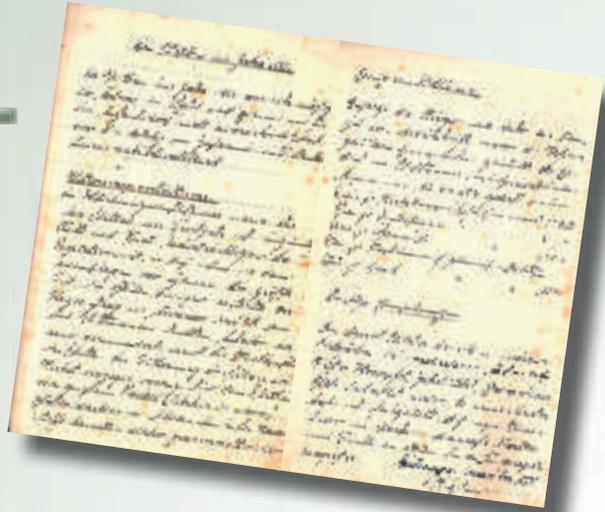
100 Jahre Gartenbauverein



1912 - 1942

Für die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen besitzt der Verein für Gartenbau und Landespflege e.V. Wehringen keine schriftlichen Unterlagen.

Die Aufzeichnungen beginnen mit den Berichten des Vorstands Johann Kugelman.



1943

Die Ernte von Kern- und Steinobst war zufriedenstellend. Der Bezug von Obstbäumen war auch in diesem Jahr erfolglos. Vom Bezirksverband werden fünf Apfelbäume zugeteilt.



1944

Eine mittelmäßige Obsternte, sowie große Schäden an den Obstgärten im nördlichen Teil der Gemeinde durch den Fliegerangriff am 16. März verzeichnete das vorletzte Kriegsjahr 1944.

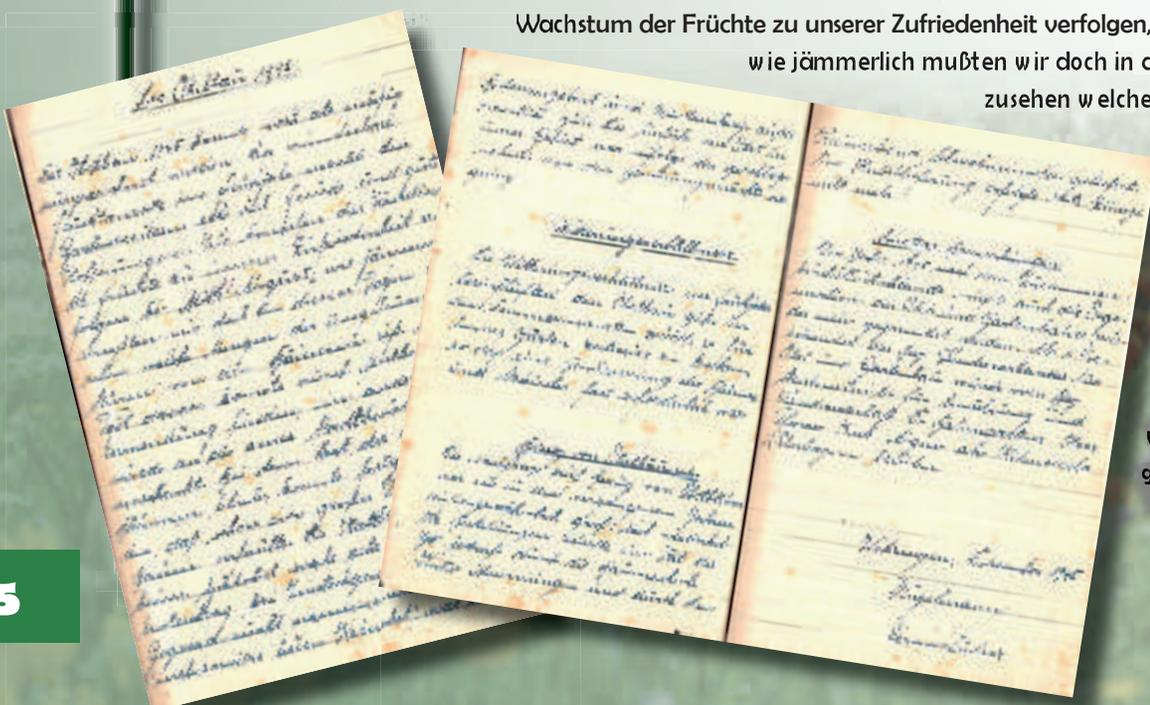


1945

„Der Obstbau 1945 konnte noch als mäßig ausgezeichnet werden. Der wunderbare Fruchtansatz im Frühjahr machte den Gartenbesitzern sehr viel Freude und gute Hoffnungen. Wir konnten das Wachstum der Früchte zu unserer Zufriedenheit verfolgen, bis Mitte August, wie jämmerlich mußten wir doch in diesen Tagen zusehen welche Mengen der

ungeheure Sturm von den Bäumen riss“.

Die Nachfrage auf Bezug von Obstbäumen war wie in den vergangenen Jahren.



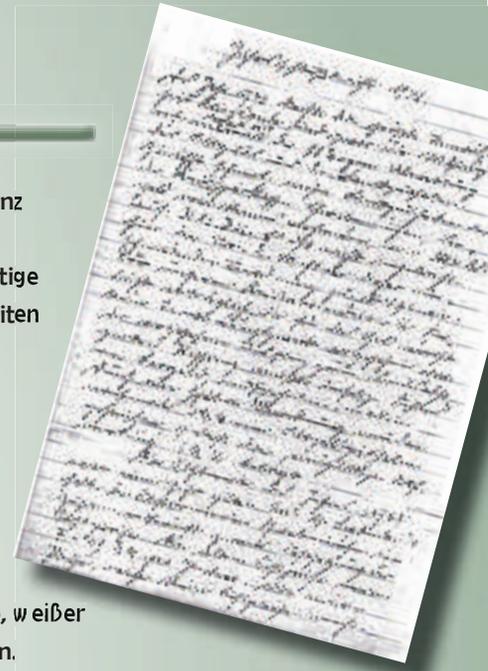
1946

Am 31.03. fand in der Gastwirtschaft Anton Schwarz eine Obstbaumverlosung statt. Die Zahl der Mitglieder stieg in diesem Jahr von 58 auf 67 Personen..

1948

Am 15. Februar fand die Generalversammlung in der Gastwirtschaft Franz Klockner statt. Als Referent war Kreisgärtner Spatz aus Schwabmünchen anwesend. Obstbauliche Arbeiten, Pflege der Obstbäume sowie die richtige Düngung waren das Thema. Er berichtete auch über große Schwierigkeiten beim Bezug von Obstbäumen.

Der bisherige Vorstand Johann Kugelmann trat zurück. Bürgermeister Georg Rott wurde zum Vorsitzenden gewählt. Am 17.10. wurde unter anerkennenswerter Mitwirkung der gesamten Einwohnerschaft eine mustergültige Obstausstellung mit 300 Sorten durchgeführt. In der Hauptsache waren folgende Apfelsorten vertreten: Transparent, Jakob Lebel, Luiken, Grahams Jubiläum, Bismarck, Schöner von Boskop, weißer Wintertafel, großer Böhmepfel, Kaiser Wilhelm, gelber Edelapfel, Borken.



1950

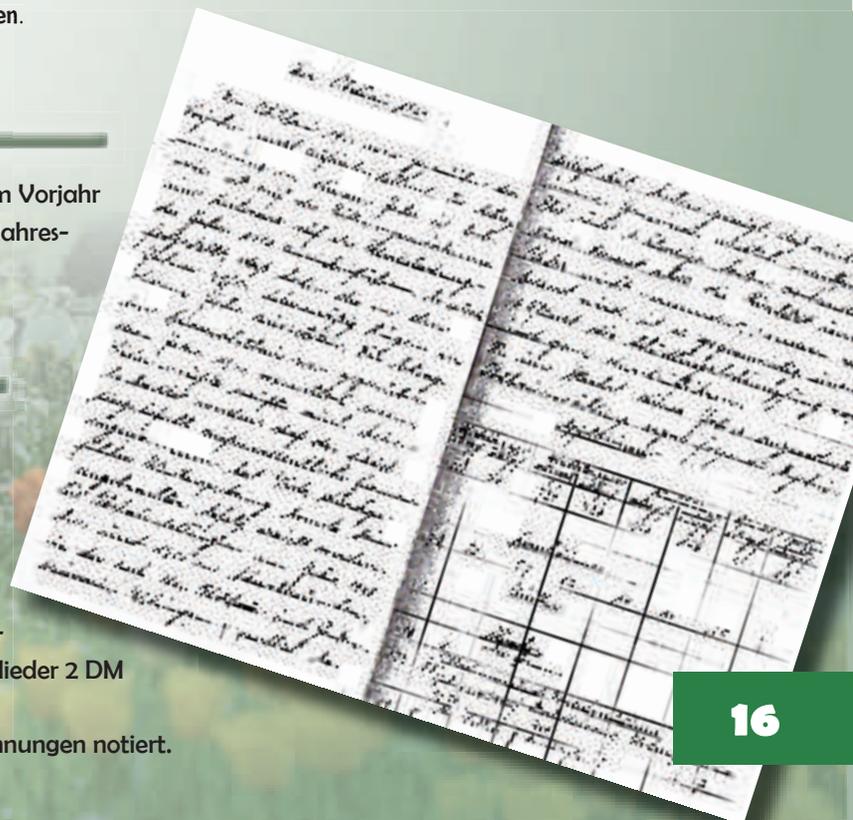
Es war ein erfolgreiches Jahr. Die Generalversammlung fand im Gasthaus Schwarz statt. An die erschienenen Mitglieder wurden Blumen- und Rosenstöcke verlost (Wert 1,40 und 1,50 DM). Die Vereinsmitglieder Karl Kugelmann und Hermann Kugelmann gewannen den 2. Preis bei der Kreisobstausstellung in Schwabmünchen.

1951

„Der Obstbau 1951 war gegenüber dem Vorjahr nicht zufriedenstellend. So steht es im Jahresbericht 1951.“

1952

Eine gute Obsternte und eine noch bessere Beerenernte prägten das Gartenjahr. Am 17.08. wurde eine Ausflugsfahrt in den Botanischen Garten München mit 76 Teilnehmern in zwei Bussen der Bundesbahn durchgeführt. Der Fahrpreis betrug für Mitglieder 2 DM und für Nichtmitglieder 5 DM. 76 Mitglieder waren in Vereinsaufzeichnungen notiert.





1953

Eine Blumenbewertung am 15.08. und eine Obstausstellung am 24.10. in der Gastwirtschaft Klocker mit gutem Erfolg prägten das Gartenjahr. Erstmals ist in den Aufzeichnungen ein Baumwart namens Kugelmann erwähnt.

1954

Am 04.04. fand die Generalversammlung in der Gastwirtschaft Drechsel statt. Sie war verbunden mit dem 50-jährigen Gründungsjubiläum des Obstbauvereins. Vorstand Georg Rott begrüßte insbesondere Amtmann Palm, Kreisvorsitzenden Zettler und Hauptlehrer Reitebuch. Leider waren nur wenige Zuhörer erschienen. Herrn Josef Stegmann wurde durch den Kreisvorsitzenden Herrn Zettler die Ehrennadel verliehen.

1957

Am 07.04. fand die Generalversammlung verbunden mit einer Blumenausstellung in der Gastwirtschaft Klocker statt. Der Chronist berichtet von der bisher magersten Obsternte. Ein verhältnismäßig milder Frühling ließ die meisten Bäume in voller Blüte stehen, doch als am 6. und 7. Mai der Schnee die Blütenpracht in eine Winterlandschaft verwandelte, war eine reichliche Obsternte nicht mehr zu erwarten.

1960

In Diesem Jahr wurde eine Rekordernte trotz leichtem Hagelschlag erzielt. Fehlende Sonne und Schädlinge verursachten allerdings viel wurmiges Obst.

1961

Die diesjährige Generalversammlung fand am 17.12.1961 in der Gastwirtschaft Schwarz statt. Die turnusgemäße Neuwahl für vier Jahre brachte nur eine Veränderung in der Vorstandschaft: Franz Müller schied aus und Hermann Kugelmann jun. wurde stattdessen gewählt. Nach der Rekordernte im Vorjahr fiel die diesjährige Obsternte sehr spärlich aus. Auch der auftretende Mehltau hatte Anteil daran.

1962

Der Jahresbeitrag wurde auf 2,50 DM festgesetzt. Eine Obstbaumspritze wurde gekauft, die allen Obstbaumbesitzern zur Verfügung stand.

1963

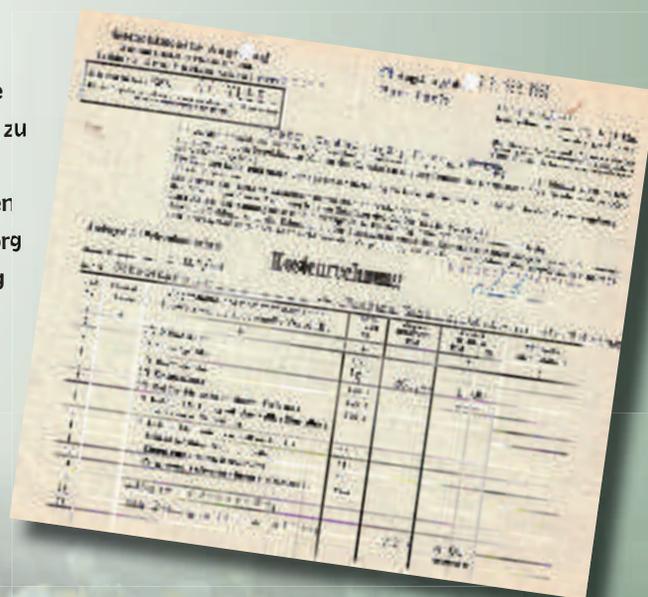
Eine ältere Eindosmaschine (seit längerem im Besitz des Vereins) war nicht mehr zu reparieren und musste ersetzt werden. Bei einer Ausschusssitzung am 17.07. wurde von den Vorstandsmitgliedern Georg Rott, Johann Kugelmann, Karl Schlögel und Michael Mak der Kauf einer neuen Eindosmaschine zu Preis von 320,-- DM beschlossen. Die Arbeitspreise wurden daraufhin erhöht. Bisher wurden 3 Pf fürs Abschneiden und 3 Pf fürs Verschließen verlangt. Die Erhöhung soll jeweils 1 Pf betragen, bei Nichtmitgliedern 2 Pf.

1965

Nach ortsüblicher Bekanntmachung fand am 07.02. die ordentliche Generalversammlung statt. 15 Mitglieder waren anwesend. Der Vorsitzende verlas den Vereinsbericht 1963 und 1964, da der Schriftführer nicht anwesend war. Der Kassenbericht konnte nicht ausführlich abgegeben werden, da seit dem Tod von Matthäus Deuringer kein Kassenverwalter gefunden wurde.

Auf der Tagesordnung stand außerdem das Problem mit der Eindos-Maschine. Die im Jahr 1963 gekaufte Maschine funktionierte nicht einwandfrei, so dass eine Menge Dosen nicht richtig verschlossen wurden und deren Inhalt verdarb. Ein Kunde musste ca. 40 Dosen wegwerfen und forderte vom Verein Barersatz. Da die Vorstandschaft erst im November 1963 vom Nichtfunktionieren erfuhr, lehnte sie die Forderung ab. Das Amtsgericht verurteilte den Verein zu 50 % Schadensersatz. Das bedeutete, dass Georg Rott, Johann Kugelmann und Karl Schlögel je 35 DM zu zahlen hatten. Der gesamte Vorstand erklärte daraufhin seinen Rücktritt.

Das Schadensersatz-Urteil war bis dahin nicht allen Mitgliedern bekannt. Die Versammlung schlug vor, die drei Ausschussmitglieder aus der Vereinskasse schadlos zu halten, doch der Vorstand blieb bei seinem Entschluss. Wahlhelfer Ulrich Egger sen. versuchte vergeblich, einen neuen Vorstand zu finden. Der bisherige Vorstand Georg Rott erklärte sich dann bereit, den Verein ein Jahr lang kommissarisch zu führen.



1966

Am 27.03. fand in der Gastwirtschaft Klocker die Generalversammlung mit sehr geringer Teilnehmerzahl statt. Die wenigsten Mitglieder wussten, dass der Verein aufgelöst werden soll. Die alte Vorstandschaft war wegen der Schadensersatz-Forderung zurückgetreten. Da kein Mitglied die Vereinsauflösung befürwortete, gelang es erfreulicherweise den Anwesenden mit Johann Wagner, Anton Drexel, Josef Merk und Andreas Vonay eine neuen Vorstandschaft zu gewinnen.

Die nicht funktionsfähige Eindosmaschine und die Schadensersatzklage hätten beinahe die Vereinsauflösung bewirkt. Mit der neuen Vorstandschaft im Jahre 1966 rückten das gesellschaftliche Leben im Dorf und die Ortsverschönerung in den Vordergrund



1967

Die Zahl der Vereinsmitglieder beläuft sich mittlerweile auf 90.



1968

Über die Neuwahl der Vorstandschaft gibt es keine Aufzeichnungen. Aus einem späteren Vereinsprotokoll ergibt sich, daß zum Vorstand Hermann Wagner, zum Schriftführer Anton Drexel und zu Beisitzern Josef Merk und Andreas Vonay gewählt wurden



1969



Am 27.04.1969 fand in der Gastwirtschaft Drechsel eine Blumenverlosung mit Lichtbildervortrag statt. Anlässlich dieser Veranstaltung traten 18 neue Mitglieder dem Verein bei.



1970

62 neue Mitglieder konnten bei der Blumenverlosung geworben werden. Erwähnt ist als weitere Aktion ein Baumschneidekurs, sowie Neuanpflanzungen in Blumenkästen und im Friedhof.



1971

Bei der Generalversammlung konnte Vorstand Hermann Wagner neben Kreisgärtner Kajetan Spatz auch den Kreisvorsitzenden Weber und Bürgermeister Franz Geirhos begrüßen.



1972



60 Jahre Gartenbauverein

Im Rahmen des Festabends am 28.05.1972 hat der Vorstand einige Mitglieder für besondere Verdienste ausgezeichnet.



1974



Der bisherige Vorstand Hermann Wagner musste aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Interimsvorstand Ulrich Egger sen. berief für Montag den 30.04.1974 eine Generalversammlung ins Gasthaus Stegmann ein.

Im November erhielten Käthe Steinhardt und Mini Fischer Diplome für herausragenden Blumenschmuck





1975

Nach zehn Jahren ist der Obst- und Gartenbauverein wieder Mitglied im Bayerischen Landesverband. Der Austritt war wegen dem Streitfall Eindosmaschine erfolgt.

Künftig heißt der Verein wie vom Landesverband angeregt: „Verein für Gartenbau und Landespflege“.



Zum 100 jährigen Feuerwehrjubiläum nahm der Verein mit dem mit Nelken geschmückten Festwagen „Springbrunnen“ teil.



1976

Die Generalversammlung vom 20.3. im Gasthaus Stegmann war sehr mäßig besucht. Obwohl der Verein inzwischen 184 Mitglieder zählte, waren nur sechs Mitglieder und die komplette Vorstandschaft anwesend. Das ereignisvolle vorangegangene Vereinsjahr war vielleicht mit die Ursache.

Der Verein gab das Streitobjekt „Eindos-Maschine“ gegen eine Ablöse an Frau Müller ab. Schriftführer Hermann Distler wurde beauftragt aus den spärlichen Unterlagen eine Vereinschronik zu erarbeiten.



1977

Im Rahmen der Dorfverschönerung bepflanzte der Verein die südliche Fläche an der Kirche. Anlässlich der Blumenverlosung am 6. Mai zeigte Willi Liebetrau Bilder von Wehringen aus den vergangenen 20 Jahren.



1978

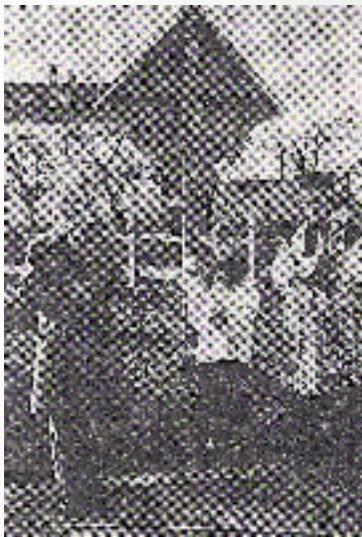
Mit dem Rücktritt von Heinrich Sechtig kam es in der Generalversammlung am 07.04.1978 im Gasthaus Drechsel zur neuen Zusammensetzung der Vorstandschaft: 1.Vorstand Lorenz Steinhardt jun., 2.Vorstand Alfred Deuringer, Kassierer Anton Drechsel, Schriftführer Hermann Distler. Beisitzer: Alois Holzer, Herbert Bombeck, Walburga Deuringer und Hannelore Jaufmann. Erstmals sind zwei Frauen in der Vereinsleitung vertreten

1979

Der Blumenabend mit Verlosung am 11.05. war ein voller Erfolg und hat erstmals einen Reinerlös erzielt, der zur Anschaffung eines Holzkreuzes verwendet wurde. Den Hauptpreis, je 1 Blumen-Schale gewannen Dora Renner und Franziska Zerrle.



1980



Bei der Fahnenweihe des FSV Wehringen am 25. Mai hat der Verein mit einem sehr gut gelungenen Festwagen teilgenommen.

Einen Baumschneidekurs führte Baumwart Albert Schlögel am 15. März für den Obst- und Gartenbauverein Wehringen durch. Beim Dorfabend aus Anlaß des Änderungsgesetzes zur Gemeinde-Gebietsreform in der Turnhalle übernahm der Gartenbauverein den Tischschmuck.

Ein weiterer Höhepunkt im Jahresprogramm war die Errichtung eines Wegkreuzes an der Einmündung Bahnstraße / Römerstraße durch Gartenbauverein, Pfarrgemeinderat und Gemeinde.



1981

Die Neuwahlen der Vorstandschaft am 03.04.1981 erbrachten folgende Zusammensetzung: 1.Vorstand Alfred Deuringer, 2.Vorstand Augustin Kihm, Schriftführer Hermann Distler, Kassierer Anton Drexel und Alois Holzer, Beisitzer Herbert Bombeck, Walburga Deuringer, Hannelore Jaufmann, Max Kleinle und Firmus Schaffitzl.

Erstmals wurde eine Haftpflichtversicherung für die Ausleih-Geräte bei der Allianz abgeschlossen: Kosten p.a. 125 DM.

1982

Zum Preis von 2000 DM erwarb der Verein einen Motorrasenlüfter.



1983

Der Verein führte eine Fahrt zur Internationalen Gartenbauausstellung (IGA) nach München mit 85 Personen durch: Fahrpreis inklusive Eintritt 16 DM.

Erwähnenswert ist, dass Vorstandsmitglieder den Platz vor der Kirchenmauer und das neu errichtete Wegkreuz an der Bahnstraße kostenlos pflegen. Die Resonanz in der Bevölkerung zum Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ war sehr zurückhaltend.



1984

Am 29.03. fand die Generalversammlung mit Neuwahlen statt.

44 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. Im Amt bestätigt wurden der 1. und 2. Vorsitzende und der Schriftführer. Die Kasse übernahm Alois Holzer und die Anzahl der Beisitzer wurde durch Hermann Schwarz und Anton Eibler erweitert. Erstmals sind auch Kassenprüfer erwähnt. Dies waren Anton Rauscher und Johann Merk. Der Blumenabend fand im Mai statt.



1986



Beim 100-jährigen Jubiläum des Gartenbau- und Imkereiver-eins Bobingen am 14.05. nahm eine Abordnung am Festabend teil. Mit einem blumenreichen Wagen, der das neue Wehringer Wappen darstellte, beteiligte sich unser Verein am Festumzug.



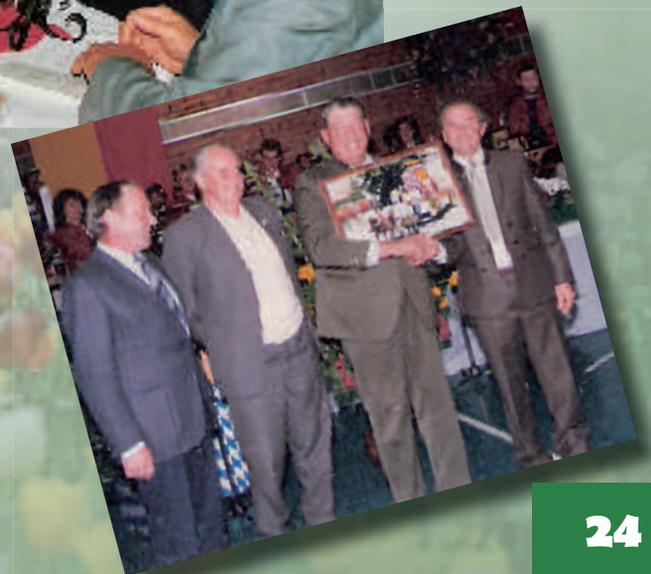
1987

75 Jahre Gartenbauverein

Am 5. Oktober fand der Festabend zum 75-jährigen Gründungsjubiläum statt. Die Turnhalle war mit ca. 230 Gästen überaus gut besucht.

Vorstand Alfred Deuringer begrüßte die Ehrengäste sowie alle Anwesenden. Der Stellvertreter des Landrats, Dr. Karl Vogele, würdigte die Rolle der Gartenbauvereine, die sich nach wie vor in der Heimatgeschichte widerspiegelt.

Er überreichte das Landkreiswappen an den Vorsitzenden. Bürgermeister Hans Merk sprach über den verantwortungsbewussten Umgang des Menschen mit der Natur. Hermann Distler berichtete über die Höhen und Tiefen des Gartenbauvereins in den vergangenen 75 Jahren. Landrat und Senator Dr. Frey zeichnete langjährige Mitglieder mit einer Urkunde aus. Drei Schulkinder, Kathrin Müller, Tanja Zabel und Norbert Kienle, trugen Gedichte von Heimatdichter Isidor Höld in gekonnter Weise vor. Der Männergesangsverein Lyra und die Singoldmusikanten umrahmten den Festabend.





1988

Am 22. 04. fand die Generalversammlung mit Neuwahlen in der ehemaligen Gaststätte „Schmankerlkeller“ unterhalb der Turnhalle statt. Von den 210 Mitgliedern waren nur 16 anwesend.

Bei den durchgeführten Neuwahlen wurde Alfred Deuringer im Amt bestätigt. Eine Veränderung gab es im Amt des 2. Vorsitzenden: Wilhelm Tuch folgte auf den abwesenden Augustin Kihm. Das Kassenamt übernahm Walburga Deuringer von Alois Holzer.



1989

In der Jahreshauptversammlung am 02.03. wurde eine neue Vereinsatzung und der Eintrag ins Vereinsregister beschlossen. Seitdem ist der Gartenbauverein als eingetragener Verein in „Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen e.V.“ umbenannt.

Bürgermeister Merk ersuchte den Verein, anlässlich des 1000-jährigen Bestehens die Gemeinde beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ zu unterstützen.



1990

In diesem für die Gemeinde ereignisreichem Jahr hat der Verein sich in besonderer Weise um die Dorfgemeinschaft verdient gemacht. Zur Tausendjahrfeier wurden öffentliche Flächen in der Gemeinde besonders großzügig bepflanzt.

Eine Fußgruppe hat am Umzug anlässlich des Bezirksmusikfestes in Wehringen mitgemacht.





1990

Für die Teilnahme unserer Gemeinde am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ hat der Verein viel Werbung bei der Bevölkerung betrieben und selbst durch verschiedene Anpflanzungen seinen Beitrag geleistet. Wehringen erzielte beim Wettbewerb den 4. Platz.

Beim historischen Festzug „1000 Jahre Wehringen“ war der Verein mit einem schön geschmückten Festwagen vertreten.



1991

In der Jahreshauptversammlung am 21.02. im Gasthaus Drechsel waren 42 Mitglieder anwesend. Herr Quass von der Baumschule Haage hielt einen interessanten Vortrag über neuere Gartengestaltung. Der alte Obstgarten hat ausgedient. Jede Art von Obst kann inzwischen gekauft werden. Ein weiterer Grund ist auch: Die neuen Baugrundstücke werden aus Preisgründen immer kleiner und große Bäume finden keinen Platz mehr. Der Trend weg vom Nutzgarten und hin zum Ziergarten ist unverkennbar.



Bürgermeister Merk bedankte sich für den Einsatz des Gartenbauvereins bei den Feierlichkeiten 1990. Zum Jubiläum wurde ein Brunnen auf dem Rathausplatz errichtet, der zur Osterzeit geschmückt wurde. Zum Dorfabend am 30.04. und zum Kirchweihfest wurde für Tischschmuck und die Ausschmückung der Turnhalle gesorgt. Am südlichen Ortsrand wurde ein Gemeindewappen, am alten Friedhof eine Blumenschale bepflanzt. Auch bei der Säuberungsaktion der Gemeinde beteiligte sich der Verein.

1992

Die Jahreshauptversammlung im Gasthaus Drechsel war mit 58 Mitgliedern gut besucht.

Turnusgemäß wurde die Vorstandschaft neu gewählt. 1.Vorsitzender blieb Alfred Deuringer, 2.Vorsitzende wurde Veronika Schreier, als neue und weitere Beisitzer wurden Gertrud Eckel, Ursula Stork, Karoline Bombeck sowie Irene Ortlieb in den Vorstand berufen.

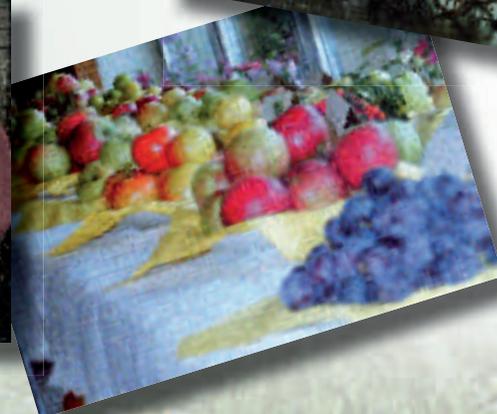
In der Weihnachtszeit schmückte eine vom Verein dekorierte rustikale Krippe den Dorfbrunnen.



1993

Beim Faschingsumzug war der Verein mit einer Fußtruppe zum Thema „Naturkosmetik“ vertreten.

300 Obstliebhaber kamen am Erntedanksonntag zur Obstausstellung mit 85 Apfel und 21 Birnensorten.



1994

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. März erhielten die teilnehmenden Vereinsmitglieder einen Einblick in die verschiedenen Aktionen des Vereins.

Buntes Treiben rund um die Blumentöpfe gab es bei den Pflanzentauschmärkten auf dem Rathausplatz.



1995

Es wurden Überlegungen angestellt, ob ein wöchentlicher Bauernmarkt auf dem Rathausplatz eine Zukunft hätte. Aus dieser Idee wurde leider nichts. Die Mitgliederzahl ist inzwischen auf 287 Personen gestiegen.

Für die Dekoration des Osterbrunnens mit 1.800 Eiern waren 95 Arbeitsstunden notwendig.



Beim historischen Dorffest war der Gartenbauverein wieder vertreten.

1996

Die Vorstands-Neuwahl bei der Jahreshauptversammlung brachte keine Veränderung, außer bei den Kassenprüfern. Der langjährig tätige Max Rauscher schied aus, für ihn wurde Theo Rupp gewählt. Bei dieser Veranstaltung wurde Vorstand Alfred Deuringer zu seinem 70. Geburtstag von Frau Schreier geehrt.

Bei der Gemüseausstellung in der Gastwirtschaft Drechsel am 19. September gab 2. Vorsitzende Veronika Schreier = „Vroni“, eine überaus humorvolle Antwort auf die Frage: Wie weit müssen Krautpflanzen auseinandergesetzt werden?

Antwort Vroni: „So weit, dass sich eine dicke Bäuerin noch bequem dazwischen setzen kann!“

1997

konnte Hobbygärtner Franz Höpfler ein Gurkenwunder erleben.

Die Stadtzeitung berichtete hierüber wie folgt:

„... gut gepflegt, nur mit Kompost und Stallmist gedüngt, entwickelte sich auch dieses Prachtexemplar einer Salatgurke, das nach seiner Ernte mehr als sieben Pfund auf die Waage brachte und stolze 64 Zentimeter Länge maß.“





1998

Frau Schreier gab viele nützliche Gartentipps und ist weiter auf der Suche nach einem Geräteunterstand. Ein gutes Vereinsjahr ging wieder zu Ende.



1999

Dekorationen rund um den Rathausplatz gehören zum vollen Jahresprogramm.



2000

In der Jahreshauptversammlung schied nach 19 Jahren Vorstandstätigkeit Alfred Deuringer aus.

Als Nachfolgerin wurde seine bisherige Stellvertreterin Veronika Schreier einstimmig gewählt. Bei zwei Vorschlägen für das Amt des 2. Vorsitzenden wurde Helmut Zott gewählt. Frau Ursula Stork übernahm die Kassengeschäfte von Frau Walburga Deuringer. Schriftführer ist weiterhin Hermann Distler.

Bei den vielen Aktivitäten, die der Verein bisher hatte und noch ausweiten wollte, war es sinnvoll, die Arbeiten auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Deshalb wurde die Vorstandschaft mit zehn Beisitzerinnen und Beisitzern komplettiert. Es sind dies: Gertrud Eckel, Hannelore Jaufmann, Gertrud Geirhos, Mechthild Werner, Lotte Czada, Helmut Mai, Max Feuchtgruber, Peter Fischer, Dieter Sauer und Manfred Schumann. Kassensprüfer sind Benno Ortlieb und Theo Rupp.





2001



Unter der neuen Vorsitzenden Veronika Schreier wurden im Jahresbericht 2000 fast 60 Punkte aufgelistet, die von der Vorstandschaft wahrgenommen wurden. Wahrlich eine große Leistung, die hier für die Dorfgemeinschaft und für das Ortsbild erbracht wurde. Bei reger Beteiligung von interessierten Gemüse- und Obstliebhabern fand im Herbst eine Kartoffel- und Apfelsortenschau statt.



Am Halloween-Abend im Oktober ging es beim Kürbisschnitzen richtig rund.

Der Verein benötigte ein eigenes Vereinsheim um die vorhandenen Gerätschaften unterzubringen. Der 1930 erbaute Wasserturm wurde von Bgm. Merk vorgeschlagen, doch im Gemeinderat stand man diesem Projekt zunächst skeptisch gegenüber. Nach anderen Lösungen wurde fieberhaft gesucht.



Eine besondere Auszeichnung erfuhr der langjährige Vorstand Alfred Deuringer mit der Ernennung zum Ehrenvorstand. Das Bild zeigt von links: Kreisfachberater Bernhard Frey, Bürgermeister Johann Merk, 1. Vorsitzende Veronika Schreier und Ehrenvorstand Alfred Deuringer.



2002



Mit der Einführung des Euro wurde der Mitgliedsbeitrag von 12 DM auf 6,50 EUR angepasst.

Für das Maibaumkranzbinden werden viele Helfer benötigt.



Zum ersten Mal fand am 03.10. ein Krautfest statt. Bereits um vier Uhr früh begannen die Vorbereitungen durch Frau Schreier. Vielen der Besucher, besonders der älteren, war das Krauthobeln und Einmachen im Holzfass noch aus ihrer Kindheit in Erinnerung. Diese Aktion war auch in finanzieller Hinsicht ein Erfolg für den Verein.



2003

Der umfangreiche Jahresbericht auf der Jahreshauptversammlung am 07.03. zeigte wieder die Vielfalt des Jahresprogrammes. Die Pflege der Rabatten und Flächen mit dem Blumenwappen und den 36 Blumenkästen übernahmen freiwillige Helfer.



Ein Kurs mit Josef Zerrle, der das alte Handwerk Korbflechten vermittelte, brachte interessierten Teilnehmern die Flechtkunst näher. Schönes aus der Natur zeigte Hermann Distler in einem Diavortrag.



Der Wasserturm diente in der Zwischenzeit als provisorischer Unterstellplatz der vorhandenen Geräte. Die bislang genutzte Garage von Manfred Schumann wurde dadurch wieder frei. Der Verein hat bereits wiederholt beantragt, den Wasserturm als Vereinsheim nutzen zu dürfen.

Auch im Pfarrgarten war der Verein tätig: Bäume an der Terrasse wurden ausgelichtet und ein Blumenbeet mit 300 Pflanzen angelegt



Vor Maria Himmelfahrt sammelte die Vorstandschaft Kräuter, Getreideähren und Blumen. Die Binderinnen verarbeiteten diese zu Kräuterbüschel, die dann vor der Kirche verkauft wurden. Die Hälfte des Erlöses erhielt Kaplan Peter Chayadangad für eine soziale Einrichtung in Indien.

Halloween, zwar kein Brauchtum in Deutschland, hielt auch in Wehringen

Einzug. Auf dem Rathausplatz gab es Geistersuppe und Hexenpuffer mit Apfelmus.



Ein großer Erfolg war auch der Vortrag über Bärlauch und seine Verwendung.



Auch das Krautfest war wieder ein großer Erfolg.



2005

Das historische Dorffest war wieder ein Schwerpunkt der Aktivitäten



Mit der Einweihung des Vereinsheimes am 25.09. mit Schlüsselübergabe ging ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.



2006

Der neu errichtete Wasserturm versinkt am 5.3. im Schneechaos. Die in diesem Jahr neu gegründete Jugendgruppe erhielt von der Pfarrei den Pflanzgarten im Pfarrhof zur Nutzung.

Das erste Maibowlenfest, bei dem verschiedene Bowlenarten, Kaffee und Kuchen angeboten wurden, fand am 07.05. im Wasserturm statt.



Das Ferienprogramm am 5.9. beinhaltete eine Naturwanderung mit 29 Kindern entlang der Wertach nach Großaitingen und anschließend eine kleine Stärkung.



Für das Krautfest wurden sage und schreibe 716 kg Kraut mit den zwei neuen Hobeln verarbeitet.

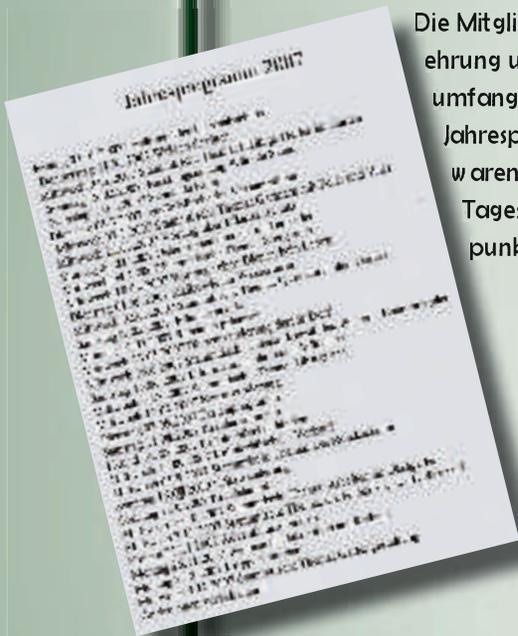




2007

Bei der Jahreshauptversammlung gedachte die Vorsitzende besonders des am 22. Januar verstorbenen Kurt Dohrmann, der sich als Gerätewart verdient gemacht hat. Auch bei dem vom Verein in Eigenregie durchgeführten Innenausbau des Wasserturms stand er stets mit Rat und Tat zur Seite.

Die Mitglieder-
ehrung und das
umfangreiche
Jahresprogramm
waren weitere
Tagesordnungs-
punkte.



2008

Bei der Jahreshauptversammlung am 14.03.2008 wurden 1. Vorsitzende Veronika Schreier und 2. Vorsitzender Helmut Zott in ihren Ämtern bestätigt. Gabriele Dohrmann übernahm die Doppelfunktion als Schriftführerin und Kassiererin. Als Beisitzer sind gewählt worden: Ernestine Barwan, Margarete Baur, Nicole Bickel, Waltraud Egger, Monika Fischer, Sabine Gehrke, Albert Brem, Hans Thalhofer, Peter Fischer.



Die Kassenprüfer sind weiterhin Benno Ortlieb und Theo Rupp.



Ausgefallene Dekorationen sind das Markenzeichen des Vereins



2009

Vielfältige Vereinsaktivitäten durchzogen das Jahr.



13.01. Weidenflechten
im Wasserturm



4.5. Maibowlen-Fest



Kräuterbuschen zu
Maria Himmelfahrt am 15.8.



Waldbegehung am 5.4.



Ferienprogramm 07.08. „Anlegen
eines Miniatur-Steingartens“



großer Kräuterbuschen in der Kirche



Vereinsausflug am 25.7. nach Rain
am Lech zur Bezirksgartenschau



2010



Das schlechte Wetter zwang uns heuer, den Maibowlen-Ausschank nicht wie gewohnt im Freien, sondern im Wasserturm durchzuführen. Dies tat jedoch dem Besucherzuspruch keinen Abbruch.



An Fronleichnam zeigt sich der Wasserturm festlich geschmückt mit einem liebevoll dekorierten Altarkreuz im Eingangsbereich.



Bereits zum 9ten Mal fand 2010 das Krautfest am und im Wehringer Wasserturm statt. Die Beliebtheit dieses Festes zeigt die immer weiter steigende Zahl der Teilnehmer, die in geselliger Runde „ihr“ Kraut einmachen. Auch die kleinen Krautfans waren mit Eifer und Freude bei der Sache.



2010

Die Mitgliederversammlung fand am 09.02. 2010 statt. Der rege Zuspruch von 71 Mitgliedern zeigt das große Interesse an der Arbeit des Gartenbauvereins in unserem Dorf. Vielleicht waren aber auch die Punkte 9 und 10 der Tagesordnung Grund des guten Besuches: Rücktritt von Veronika Schreier und Wahl eines neuen Vorsitzenden.

Aus privaten Gründen erklärte Frau Schreier bereits mit Schreiben vom 29.09.2009 den Rücktritt von ihrem Amt zum 01.01.2010. Alle Versuche ihres Stellvertreters, Frau Schreier umzustimmen, waren erfolglos. Somit kam es zur Neuwahl. Einziger Vorschlag war der bisherige 2.Vorstand Helmut Zott. Frau Waltraud Egger wurde als seine Stellvertreterin gewählt.



Das fertige Werk



Unser Stand am Historischen Dorffest war immer gut besucht. Unsere Rahmfladen und Mostgetränke fanden reißenden Absatz



Viel Arbeit wartete auf unsere fleissigen Helferinnen beim Binden der Teile für die Osterkrone.



2011

Neben den bereits seit Jahren durchgeführten Vereinsarbeiten, wie z.B. Osterkrone aufstellen, Flursäuberung, öffentliche Rabatten-Anpflanzungen, Maibowle-Ausschank, Pflanzenmarkt ect. stand im Mittelpunkt die immer beliebter werdenden Weidenflechtkurse, an dem bereits mehr als 100 Personen teilgenommen haben.

Neben dem jährlichen Pflanzenmarkt am 7. Mai war der Gartenbauverein bei der Neuanlage der Stufenbeete am Wasserturm gefordert.



Viele schöne Eindrücke und Tipps für den eigenen Garten konnten die Teilnehmer vom Vereinsausflug nach Weihenstephan mit nach Hause nehmen.



In einer Sitzung entschloß sich die Vorstandschaft dazu einen Anbau an der Südwestseite des Wasserturm zu errichten, in dem die sperrigen Gerätschaften untergebracht werden sollen, damit im Turm mehr Platz für die Flecht- und Bindearbeiten sowie für die Bastelarbeiten mit der Jugendgruppe zur Verfügung steht.





2012

Am 28. Februar 2012 wurde die gesamte Vorstandschaft turnusgemäß neu gewählt. Helmut Zott, Waltraud Egger und Gabriele Dohrmann wurden in ihren Ämtern bestätigt. Den ausgeschiedenen Beisitzern Nicole Bickel und Rudolf Brandel folgen Lisa Brandel, Alexandra Fischer, Birgit Schafitzl und Sabrina Spatz nach. Martina Högg wurde offiziell zur Jugendleiterin gewählt. Josef Schmidt hat von Theodor Rupp das Amt des Kassenprüfers übernommen. Gerätewart bleibt weiterhin vorbildlich Brigitte Höpfler mit Hilfe von Franz Höpfler.

Aus Anlass des 100-jährigen Gründungsjubiläums hat der Verein einen Jahreskalender mit Motiven aus Wehringer Gärten herausgegeben.

Die Jugendgruppe erhielt von Herrn Adalbert Meitinger einen renovierten Bauwagen als Dauerleihgabe, der als Geräte- und Unteraktsraum im Jugendgarten im Pfarrhof aufgestellt wurde.

Ein großer Erfolg war das öffentliche „Gärtle gugga“ am 17.06.2012 mit 20 teilnehmenden Gärten.

Der Vereinsausflug am 24.06.2012 führte zur Landesgartenschau nach Bamberg. Mit einem Wettbewerb über den schönsten Blumenschmuck an Fenster- und / oder Balkon sowie Haus-/Hofeingang soll die Dorfverschönerung reaktiviert werden.

Mit Einverständnis des Grundbesitzers Willi Stegmann konnte mit dem Geräteschuppen-Anbau an der Westseite des Wasserturms begonnen werden.





unsere **GRASSHÜPFER**



Die Vereinsvorstände seit der Gründung



1912 - 1938 **Blasius Fischer**



1938 - 1948 **Johann Kugelmann**



1948 - 1966 **Georg Rott**



1966 - 1968 **Johann Wagner**



1968 - 1974 **Hermann Wagner**



1974 - 1978 **Heiner Sechtig**



1978 - 1981 **Lorenz Steinhardt**



1981 - 2000 **Alfred Deuringer**



2000 - 2010 **Veronika Schreier**



seit 2010 **Helmut Zott**

Übersicht über die Vorstandschäften seit 1912

1912 - 1938	Vorsitzender:	Blasius Fischer
1938 - 1948	Vorsitzender:	Johann Kugelmann
1948 - 1962	1. Vorsitzender: 2. Vorsitzender: Schriftführer: Kassier: Beisitzer:	Georg Rott sen. Johann Kugelmann Johann Kugelmann / Karl Schlögel Matthias Deuringer Michael Mak, Franz Müller
1962 - 1966	1. Vorsitzender: 2. Vorsitzender: Schriftführer: Kassier: Beisitzer:	Georg Rott sen. Johann Kugelmann Karl Schlögel Matthias Deuringer Michael Mak
1966 - 1968	Vorsitzender: Schriftführer: Beisitzer:	Johann Wagner Anton Drexel Josef Merk, Andreas Vonay
1968 - 1971	1. Vorsitzender: Schriftführer: Beisitzer:	Hermann Wagner Anton Drexel Josef Merk, Andreas Vonay
1971 - 1974	1. Vorsitzender: 2. Vorsitzender: Schriftführer: Kassier: Beisitzer:	Hermann Wagner Jakob Kienle Hermann Distler Anton Drexel Herbert Bombeck, Josef Merk, Andreas Vonay
1974 - 1978	1. Vorsitzender: 2. Vorstand: Schriftführer: Kassierer: Beisitzer:	Heinrich Sechtig Alfred Deuringer Hermann Distler Anton Drexel Herbert Bombeck, Georg Huber Jun, Jakob Kienle, Lorenz Steinhardt

1978 – 1981

1. Vorsitzender: Lorenz Steinhardt jun.
2. Vorsitzender: Alfred Deuringer
Schriftführer: Hermann Distler
Kassierer: Anton Drexel
Beisitzer: Herbert Bombeck, Walburga Deuringer, Alois Holzer, Hannelore Jaufmann

1981 – 1984

1. Vorsitzender: Alfred Deuringer
2. Vorsitzender: Augustin Kihm
Schriftführer: Hermann Distler
Kassierer: Anton Drexel
Beisitzer: Herbert Bombeck, Walburga Deuringer, Alois Holzer, Hannelore Jaufmann, Max Kleinle, Firmus Schaffitzl

1984 – 1988



1. Vorsitzender: Alfred Deuringer
2. Vorsitzender: Augustin Kihm
Schriftführer: Hermann Distler
Kassierer: Alois Holzer
Beisitzer: Herbert Bombeck, Walburga Deuringer, Anton Eibler, Hannelore Jaufmann, Firmus Schaffitzl, Hermann Schwarz
Kassenprüfer: Johann Merk, Max Rauscher

1988 – 1992



1. Vorsitzender: Alfred Deuringer
 2. Vorsitzender: Wilhelm Tuch
 Schriftführer: Hermann Distler
 Kassierer: Walburga Deuringer
 Beisitzer: Herbert Bombeck, Anton Eibler, Alois Holzer,
 Hannelore Jaufmann, Firmus Schafitzl,
 Hermann Schwarz
 Kassenprüfer: Alois Holzer, Max Rauscher

1992 – 1996



1. Vorsitzender: Alfred Deuringer
 2. Vorsitzende: Veronika Schreier
 Schriftführer: Hermann Distler
 Kassierer: Walburga Deuringer
 Beisitzer: Karoline Bombeck, Gertrud Eckel, Anton Eibler,
 Alois Holzer, Hannelore Jaufmann, Irene Ortlieb,
 Firmus Schafitzl, Ursula Stork
 Kassenprüfer: Benno Ortlieb, Max Rauscher

1996 – 2000

1. Vorsitzender:	Alfred Deuringer
2. Vorsitzende:	Veronika Schreier
Schriftführer:	Hermann Distler
Kassierer:	Walburga Deuringer
Beisitzer:	Karoline Bombeck, Gertrud Eckel, Anton Eibler Alois Holzer, Hannelore Jaufmann, Irene Ortlieb Firmus Schafitzl, Ursula Stork
Kassenprüfer	Benno Ortlieb, Theo Rupp

2000 – 2004



1. Vorsitzende:	Veronika Schreier
2. Vorsitzender:	Helmut Zott
Schriftführer:	Hermann Distler, Dieter Scholz
Kassierer:	Ursula Storck
Beisitzer:	Lotte Czada, Gertrud Eckel, Peter Fischer Max Feuchtgruber, Gertrud Geirhos, Hannelore Jaufmann Helmut Mai, Manfred Schumann, Dieter Sauer Mechthild Werner
Gartenpfleger :	Dieter Scholz
Gerätewart:	Alfred Deuringer
Kassenprüfer:	Benno Ortlieb, Theo Rupp

2004 – 2008



- | | |
|------------------|--|
| 1. Vorsitzende: | Veronika Schreier |
| 2. Vorsitzender: | Helmut Zott |
| Schriftführer: | Kathrin Zinke |
| Kassierer: | Dieter Sauer |
| Vereinsdiener: | Ernestine Barwan, Helga Beer, Rudolf Brandel
Albert Brem, Waltraud Egger, Peter Fischer
Gertrud Geirhos, Klaus Prade, Ursula Stork |
| Gartenpfleger : | Dieter Scholz |
| Gerätewart: | Kurt Dohrmann, Brigitte Höpfler |
| Kassenprüfer: | Benno Ortlieb, Theo Rupp |
| Pressewart: | Hermann Distler |

2008 – 2010



- | | |
|-------------------|---|
| 1. Vorsitzende : | Veronika Schreier |
| 2. Vorsitzender: | Helmut Zott |
| Schriftführer: | Gabriele Dohrmann |
| Kassierer: | Gabriele Dohrmann |
| Beisitzer / Bote: | Ernestine Barwan |
| Beisitzer: | Margarete Baur, Nicole Bickel, Rudolf Brandel
Albert Brem, Waltraud Egger, Monika Fischer
Peter Fischer, Sabine Gehrke, Hans-Jürgen Thalhofer |
| Gerätewart: | Brigitte Höpfler |
| Kassenprüfer: | Benno Ortlieb, Theo Rupp |

2010 – 2012



1. Vorsitzender:	Helmut Zott
2. Vorsitzende:	Waltraud Egger
Schriftführer:	Gabriele Dohrmann
Kassierer:	Gabriele Dohrmann
Beisitzer / Bote:	Ernestine Barwan
Beisitzer:	Margarete Baur, Nicole Bickel, Rudolf Brandel Albert Brem, Monika Fischer, Peter Fischer, Sabine Gehrke, Hans-Jürgen Thalhofer
Gerätewart:	Brigitte Höpfler
Kassenprüfer:	Benno Ortlieb, Theo Rupp

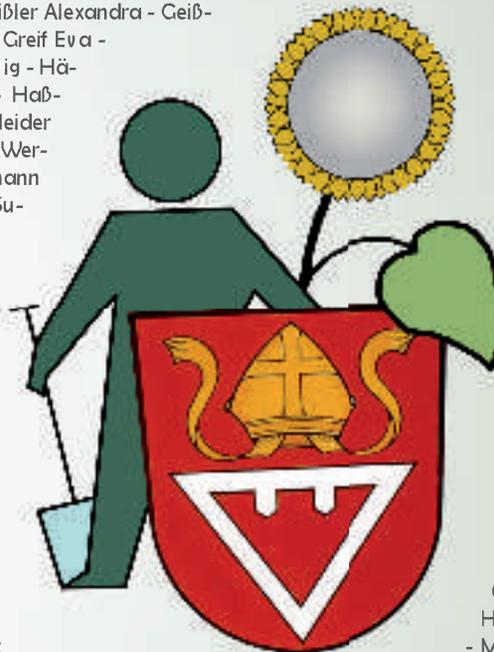
ab 2012



1. Vorsitzender:	Helmut Zott
2. Vorsitzende:	Waltraud Egger
Schriftführer:	Gabriele Dohrmann
Kassierer:	Gabriele Dohrmann
Beisitzer / Bote:	Ernestine Barwan
Beisitzer:	Baur Margarete, Elisabeth Brandel, Albert Brem Alexandra Fischer, Monika Fischer, Peter Fischer Sabine Gehrke, Birgit Schafitzl, Sabrina Spatz Hans-Jürgen Thalhofer
Beisitzer / Jugendl.:	Martina Högg
Gerätewart	Brigitte Höpfler
Kassenprüfer:	Benno Ortlieb, Josef Schmid

Unsere Vereinsmitglieder im Jubiläumsjahr:

Adolf Marion - Anthuber Florian - Bader Walter - Barwan Ernestine - Bauer Beatrix - Bauer Helmut - Baulig Afra - Baumgartner Erna - Baur Margarete - Bayer Ricarda - Beer Helga - Beljan Mike - Berchtold Barbara - Berger Walburga - Bergmann Horst - Bestel Rainer - Bickel Nicole - Billmayer Sabine - Bischof-Schopf Edith - Böhm Helmut - Bombeck Herbert - Brand Sonja - Brandel Elisabeth - Brandel Rudolf - Breitinger Charlotte - Brem Albert - Brem Alois - Brugmoser Christine - Bund Antonie - Bund Emma - Bund Josef - Bund Klement - Christ Edeltraud - Costa Rosemarie - Dammer Marlon - Dauth Ernst-Michael - Dauth Karin - Demmel Sabine - Denneler Agnes - Denneler Jürgen - Deschler Alfred - Deuringer Alfred - Deuringer Erwin - Deuringer Jürgen - Deuringer Maria - Deuringer Peter - Deuringer Walburga - Diem Martha - Dieminger Ludwig - Dießenbacher Alois - Dietmayr Albert - Distler Hermann - Dohrmann Bernd - Dohrmann Gabriele - Drechsel Alois - Drechsel Franz - Drexel Hermann - Drössler Barbara - Eckel Gertrud - Eckl Franz - Egger Alois - Egger Brigitte - Egger Markus - Egger Traudl - Egger Ulrich - Ehlers Walter - Eibler Anton - Eibler Franz - Eibler Georg - Eibler Gerhard - Einert Sandro - Erben Elisabeth - Eschey Anna - Eschey Ludwig - Eser Andreas - Faulbacher Gerhard - Faulbacher Susanne - Fend Roland - Feuchtgruber Franziska - Feuchtgruber Max - Fiedler Tina - Fiedler Werner - Fiehl Claudia - Fischer Alexandra - Fischer Alois - Fischer Alois - Fischer Elisabeth - Fischer Georg - Fischer Helmut - Fischer Inge - Fischer Irene - Fischer Maria - Fischer Martina - Fischer Max - Fischer Monika - Fischer Peter - Fischer Wilhelmine - Förg Renate - Forster Ingrid - Fröchtenicht Petra - Fruck Alfred - Fuchs Ewald - Funke Robert - Fürst Maria - Gärtner Heidi - Gartmann Maria - Gebert Hubert - Gehrke Detlef - Gehrke Sabine - Geierhos Gertrud - Geirhos Mathias - Geirhos Sabrina - Geißler Alexandra - Geiß-Christian - Götzfried Herbert - Graf-Wilk Ruth - Greif Eva - Gschwilm Alois - Gschwilm Maria - Hafner Ludwig - Hä-Edith - Hagendorf Yvonne - Hartling Stefan - Haß-Norbert - Hauptmann Sonja - Heider Fritz - Heider nisch Ulrike - Heinisch Werner - Heinzelmann Wer-Maximilian - Hirschmann Johannes - Hirschmann tina - Högg Walter - Höpfler Brigitte - Höpfler Su-Cornelia - Holzapfel Josefa - Holzer Alois - Hol-Helmut - Holzmann Ursula - Hosse Kai - Jähnert Andreas - Jähnert Georg - Jakob na - Jedelhauser Georg - Jeske Heidi - Jo-Kastl Alois - Kastl Annemarie - Kastl Eve-Ursula - Kiederle Gerhard - Kienle Albert - Uta - Kienle Walburga - Kihm Augustin - Klocker Franz - Klocker Lotte - Klosa Wolf - Kölnsperger Hubert - König Edith - Kop-Gabriele - Kügel Gudrun - Kugelmann Antonmann Wolfgang - Kühne Sabine - Labermei-Moritz - Leibmann Birgit - Leimer Luise - Fabian - Lux Anni - Mahr Wolfgang - Mai - Marosfalvy Roland - Martin Rudolf - Mayer Ursula - Mayr Angelika - Mayr Hans - Mayr Adalbert - Meitinger Elke - Meitinger Engelbert - Meitinger Verena - Menner Adele - Merk Johann - Merkle Jürgen Friedrich - Monz Stefanie - Moosmüller Barbara - Morhard Monika - Morhart Hildegard - Mosler Christoph - Müller Helga - Müller - Müller Rudolf - Müller Sabine - Müller Werner - Dr. Müller Peter - Nagel Elisabeth - Nagel Hans - Neff Manfred - Nemitz Doris - Nerlinger Eva - Nerlinger Josef - Nerlinger Manfred - Neumeier Cornelia - Nowak Reinhold - Ortyd Agnes - Ortlieb Benno - Ortlieb Irene - Öschay Elisabeth - Öschay Josef - Öschay Lieselotte - Öschay Wolfgang - Obwald Corina - Pausch Erika - Pfalzgraf Agnes - Pfeiffer Harald - Pfeiffer Torben - Pfisterer Centa - Pöhlmann Manfred - Posch Ursula - Prade Klaus - Przybytko Peter - Raffler Elfriede - Rast Oliver - Rauscher Helga - Rauscher Max - Reger Maria - Rehle Klaus - Rehle Rita - Reich Franz - Reich Michaela - Reisch-Fischer Marianne - Reiter Walter - Reuter Martin - Richter Fritz - Rieger Peter - Rindt Walter - Ringler Ludwig - Roth Karoline - Rottenegger Andreas - Ruban Susanne - Rudel Barbara - Ruf Andreas - Ruml Christine - Rupp Theodor - Rupprecht Corinna - Rupprich Robert - Rusch Barbara - Ruß Josef - Rzehak Helmut - Sagner Kreszentia - Sappl Albert - Sauer Dieter - Schäffner Hartmut - Schafitzl Albert - Schafitzl Birgit - Schafitzl Firmus - Schafitzl Franz - Schafitzl Robert - Schatz Fritz jun. - Schatz Monika - Scheider Brigitte - Scheider Xaver - Schenk Ursula - Schiegg Artur - Schmid Andreas - Schmid Bernhard - Schmid Jürgen - Schmid Maria - Schmid Sigrid - Schmidt Heinz - Schmidt Josef - Schmittner Ludwig - Schneider Jürgen - Schneider Kreszentia - Schneider Richard - Schneider Ulrike - Scholz Dieter - Schorer Sandra - Schramm Birgit - Schreier Veronika - Schumann Annette - Schumann Manfred - Schuster Gabriele - Schuster Rosa - Schuster Wolfgang - Schweiger Sandra - Sechi Monika - Seehuber Daniela - Segelbacher Daniela - Seßler Margit - Sigl Brigitte - Sirch Werner - Spatz Sabrina - Spielberger Johann - Spindler Anton - Spindler Erhard - Spindler Margit - Stadler Rainer - Stegmann Elisabeth - Stegmann Werner - Stegmann Wilhelm - Still Theresia - Steinhardt Katharina - Steinhardt Lorenz - Stöckl Rosa-Maria - Stork Ursula - Straub Christine - Streit Albert - Tagwerker Peter - Tarrant Christopher - Thalhofer Franz - Thalhofer Hans-J. - Thalhofer Marianne - Theessen Andrea - Tierhold Eberhard - Trabert Isabell - Treutwein Benno - Trometer Manfred - Tuch Helga - Veit Waltraud - Vogt Karl - Vollmann Jürgen - Vonay Adelheid - Vonay Christiane - Vonay Anni - Wachter Fritz - Wachter Georg - Wachter Heinz - Wachter Maria - Wagner Friedlies - Wagner Peter - Wagner Rudolf - Wagner Stefan - Warmuth Claus - Warmuth Martina - Weber Kornelia - Weber Maria - Weidner Magda - Wellner Maximilian - Wellner Roswitha - Welz Elfriede - Werner Mechtild - Wesinger Rudolf - Wiedemann Peter - Wildegger Christoph - Wildegger Gerhard - Wildegger Roland - Wildegger Ulrike - Wildgrube Gudrun - Wilhelm Herbert - Wilk Josef - Wilk Jürgen - Wosahla Franz - Wuchterl Robert - Zak Jürgen - Zechel Christine - Zechel Sandro - Zerrle Hubert - Zerrle Xaver - Zinke Kathrin - Zott Alfred - Zott Gerhard - Zott Helmut - Zuber Georg - Zucker Gustav



Jugendliche Mitglieder: Bickel Cornelia - Demmel Leon - Denneler Nicole - Deuringer Alexandra - Deuringer Andreas - Deuringer Lisa - Faulbacher Alexandra - Fischer Daniel - Fischer Florian - Hirschmann Julie - Hirschmann Sarah - Kastl Thomas - Köhler Jochen - Langenmayr Lukas - Langenmayr Mona - Meitinger Lilly - Schafitzl Anna - Schafitzl Tobias - Schink Martha - Schneider Marina - Schweiger Sebastian - Wilk Jens - Zechel Laura

Das schrieb die Presse

Eine Bereicherung für die ganze Gemeinde

75 Jahre Verein für Gartenbau und Landespflege

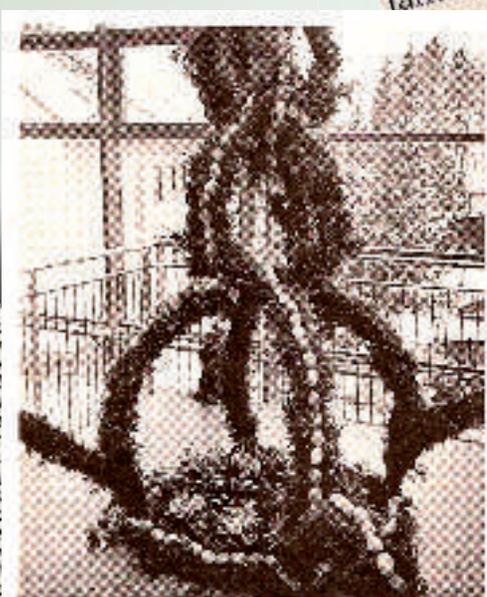
WEHRLINGS (Vor). Vollheuer war die Wehringer Turnhalle am Vortagabend des Kräftebesten als einer der stürksten Vereine der Gemeinde ein solches Jubiläum gefeiert. Unter der Leitung von der Musikkapelle und dem Männergesangsverein erlebte der Verein für Gartenbau und Landespflege vor einer imposanten Blumenkundgebung seinen 75. Geburtstag. Und mit dem durch und durch gelungenen Programm luden der größte Tag. Und mit dem Selbstbescheid, die zu Werke in den Glöckchen immer als nicht Bescheidenheit für Wehringen gemeint wird.

Stiftungsleiter Landrat und Vize, Dr. Fuchs ging auf die Rolle der Gartenbauvereine ein. Die 75 Jahre in der Heimatgeschichte spielen sich in einem ununterbrochenen Prozess ab. Als Geburtsstunde der Gartenbauvereine ist das Jahr 1891 zu nennen. In der Wehringer Turnhalle am Vortagabend des Kräftebesten als einer der stürksten Vereine der Gemeinde ein solches Jubiläum gefeiert. Unter der Leitung von der Musikkapelle und dem Männergesangsverein erlebte der Verein für Gartenbau und Landespflege vor einer imposanten Blumenkundgebung seinen 75. Geburtstag. Und mit dem durch und durch gelungenen Programm luden der größte Tag. Und mit dem Selbstbescheid, die zu Werke in den Glöckchen immer als nicht Bescheidenheit für Wehringen gemeint wird.

Einige Vorstandsmitglieder mit bei der Pflege der Gärten in der Hauptstraße, sorgen sich um den Kirchhof und halten an der Kirchbergstraße. Ein Punkt in Vereinsfahrt war die Mensurgesellschaft in der Mensur waren 85 Apfel gesammelt, über 100 Bäume.



Heutertippe vor dem Bürgerhaus Wehringen



Eine Eigenkreation der 2. Vorsitzenden des Wehringer Vereins für Gartenbau und Landespflege, Veronika Schreier, ist die aufwendig gestaltete Osterkrone.

Gartler schauen auf viele Aktivitäten zurück

Pflanzentauschtag fanden reges Interesse

Wehringen (Vor). Die Jahresversammlung des Vereins am Freitagabend im Gasthaus Drechsel fanden in abgelaufenen Jahr viele Aktivitäten statt.

Der Tätigkeitsbericht ließ das Vereinsmitglied reges Interesse. Schlichter Bericht. Von dem Disler erstellte Bericht. Vom Vorsitzenden, der Stütze des Vereins, der Gemeindefür bis hin zum Schicksal des Rathenbrunnens. Im letzten (1900) Jahr wurden von Veronika Schreier geführte und (aufgehängt) reichte das Programm der Höhepunkte des Vereinsjahr. Fahrt zur Bundesgartenschau in Reges Interesse besteht auch an tauschtagen.



Im Brunnenhaus hatte der Gartenbauverein eine hübsche Krone aufgestellt, die auf unsertens die Mitglieder, Mitarbeiter und Freunde bewunderten.

Die Veranstaltung wurde durch den Vorstand durchgeführt. Die Mitglieder des Vereins, die die Krone aufstellten, waren: Veronika Schreier, die 2. Vorsitzende, und die Mitglieder des Vereins. Die Krone wurde in der Turnhalle aufgestellt. Die Mitglieder des Vereins, die die Krone aufstellten, waren: Veronika Schreier, die 2. Vorsitzende, und die Mitglieder des Vereins.

Einige Vorstandsmitglieder mit bei der Pflege der Gärten in der Hauptstraße, sorgen sich um den Kirchhof und halten an der Kirchbergstraße. Ein Punkt in Vereinsfahrt war die Mensurgesellschaft in der Mensur waren 85 Apfel gesammelt, über 100 Bäume.

Einige Vorstandsmitglieder mit bei der Pflege der Gärten in der Hauptstraße, sorgen sich um den Kirchhof und halten an der Kirchbergstraße. Ein Punkt in Vereinsfahrt war die Mensurgesellschaft in der Mensur waren 85 Apfel gesammelt, über 100 Bäume.

Einige Vorstandsmitglieder mit bei der Pflege der Gärten in der Hauptstraße, sorgen sich um den Kirchhof und halten an der Kirchbergstraße. Ein Punkt in Vereinsfahrt war die Mensurgesellschaft in der Mensur waren 85 Apfel gesammelt, über 100 Bäume.

Einige Vorstandsmitglieder mit bei der Pflege der Gärten in der Hauptstraße, sorgen sich um den Kirchhof und halten an der Kirchbergstraße. Ein Punkt in Vereinsfahrt war die Mensurgesellschaft in der Mensur waren 85 Apfel gesammelt, über 100 Bäume.



Die Schönheit der Dinge auch im Urzustand zu sehen

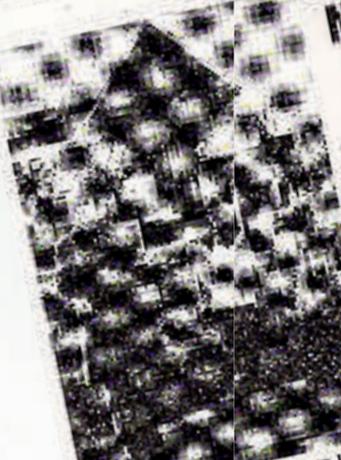
Die Schönheit der Dinge auch im Urzustand zu sehen. Einige Vorstandsmitglieder mit bei der Pflege der Gärten in der Hauptstraße, sorgen sich um den Kirchhof und halten an der Kirchbergstraße. Ein Punkt in Vereinsfahrt war die Mensurgesellschaft in der Mensur waren 85 Apfel gesammelt, über 100 Bäume.

HEIMATNACHRICHTEN

Feldründe in Wehringen:

Neues Wegkreuz – Symbol für die wiedererlangte Selbständigkeit

Platz und Grundbesitz seien ein Zeichen – Einmaligung der Gemeinde



Wiedererlangte Selbständigkeit... Die Gemeinde hat sich für die Errichtung eines Wegkreuzes entschieden, das als Symbol für die wiedererlangte Selbständigkeit der Gemeinde steht. Das Kreuz wird auf dem Platz vor dem Rathaus errichtet. Die Gemeinde hat sich für die Errichtung eines Wegkreuzes entschieden, das als Symbol für die wiedererlangte Selbständigkeit der Gemeinde steht. Das Kreuz wird auf dem Platz vor dem Rathaus errichtet.



Bis der Saft das Kraut bedeckt

Krautfest Gewiss... Bis der Saft das Kraut bedeckt... Die Krautfest in Wehringen ist ein beliebtes Ereignis, bei dem die Besucher den Saft des Krautes genießen können. Die Krautfest in Wehringen ist ein beliebtes Ereignis, bei dem die Besucher den Saft des Krautes genießen können.



Ein eisiger Ostwind mit Schneetreiben begleitete heute die Brunnenwachtmäcker bei ihrer Arbeit. Nachdem das Ostermotiv fertiggestellt war, gönnten sich die Gärtler wärmenden, heißen Tee mit Rum auf dem Rathausplatz. Fotos: Elisabeth Morhart

Vom Obstgarten bis zum Rosenpark

Offene Gärten Rund 1800 Besucher schauten sich in 20 Gärten Wehringens im Juli an. Gastgeber freuen sich über das Interesse

Die Gärten in Wehringen sind ein beliebtes Ziel für Besucher. Die Gärtler freuen sich über das Interesse der Besucher. Die Gärten in Wehringen sind ein beliebtes Ziel für Besucher. Die Gärtler freuen sich über das Interesse der Besucher.

Ideen, Fotos und Setzlinge zum Nachmachen

Stimmen Besuche waren dankbar für das Blick hinter das Gartengitter. Tricks und Ideen mit den Besuchen



Die Gärtler in Wehringen sind ein beliebtes Ziel für Besucher. Die Gärtler freuen sich über das Interesse der Besucher. Die Gärtler freuen sich über das Interesse der Besucher.

Gartenbauverein unter neuer Vorstandschaft

Jahresrückblick und Neuwahlen bei Versammlung

Am vergangenen Sonntag, dem 10. September, fand im Saal des Rathauses in Wehringen die 100. Mitgliederversammlung des Gartenbauvereins statt. In der Versammlung wurde der Jahresrückblick für das vergangene Jahr präsentiert, gefolgt von der Wahl der neuen Vorstandschaft. Die Mitglieder zeigten sich sehr interessiert an den Berichten und den Diskussionen über die Vereinsaktivitäten und die Zukunft des Vereins. Die neue Vorstandschaft wurde einstimmig gewählt und besteht aus folgenden Mitgliedern: Vorsitzender: ...

Gartenschnecken vergeht der Appetit auch ohne Giftbeutal

Die Schneckenplage im Garten ist ein Problem für viele Hobbygärtner. Ein neuer, giftfreier Beutal hat sich entwickelt, das Schnecken abtötet, ohne die Umwelt zu belasten. Die Schnecken verlieren ihren Appetit und sterben schließlich an Hunger. Diese Methode ist besonders geeignet für ökologische Gärten und für den Einsatz in der Nähe von Wasserläufen. Die Hersteller empfehlen, das Beutal regelmäßig im Garten zu streuen, um Schneckenpopulationen zu kontrollieren.



Wasserturm und Kirchturm bilden ein kleines Ensemble

Neudorf Helms, Gültener Gartenbauverein in Wehringen, geleitet

Die beiden Türme bilden ein harmonisches Ensemble in der Landschaft. Der Wasserturm, ein Wahrzeichen der Gemeinde, steht neben dem Kirchturm, der die Skyline von Wehringen prägt. Die architektonische Verbindung der beiden Türme ist ein Beispiel für die Integration von Natur und Architektur. Der Gültener Gartenbauverein in Wehringen hat sich für die Erhaltung und Pflege dieses Ensembles eingesetzt. Die Gärten um die Türme herum sind sorgfältig gepflegt und bieten einen schönen Blick auf die Umgebung.



Herbstpflanzenmarkt auf dem Rathausplatz am 7.10.95



Rathausplatz in voller Blüte

Das Rathausplatz in Wehringen ist im Herbst besonders schön. Die Blumenbeete sind mit bunten Herbstblühern bepflanzt, die den Platz in eine farne Landschaft verwandeln. Die Bürgerinnen und Bürger genießen die angenehme Atmosphäre und die Vielfalt der Blütenfarben. Die Stadtverwaltung hat sich für die Pflege und den Erhalt der Blumenbeete eingesetzt, um den Platz zu einem beliebten Treffpunkt zu machen.



Personen, die sich um unseren Gartenbauverein besonders verdient gemacht haben



Alfred Deuringer
Ehrenvorstand

Alfred Deuringer war seit 06.02.1959 Vereinsmitglied, 2. Vorsitzender von 1974 – 1981, 1. Vorsitzender von 1981 – 2000. In diese Zeit fällt auch 1975 die Umbenennung von Gartenbauverein in Verein für Gartenbau und Landespflege.

Am 02.03.1989 beschloss die Vorstandschaft unter seinem Vorsitz eine neue Vereinsatzung und den Eintrag ins Vereinsregister. Seitdem lautet der Vereinsname „Verein für Gartenbau und Landespflege Wehringen e. V.“. Das 75-jährige Vereinsjubiläum am 3.10.1987 konnte er in der Turnhalle mitfeiern. Unter seiner Leitung wurden die beliebten Blumenabende durchgeführt. Auch konnte er zwei Wettbewerbe der Dorfverschönerung begleiten. Bei Gartenfragen war er immer sehr hilfsbereit. Außerdem erledigte er den Geräteverleih vorbildlich. In seiner Amtszeit stieg die Mitgliederanzahl von 180 auf 304.

Leider kann Alfred Deuringer an unserer 100-Jahr-Feier nicht mehr teilnehmen, da er am 23. Juli 2012 verstarb. Wir werden ihn immer in ehrender Erinnerung behalten.



Veronika Schreier
langjährige 1. und 2. Vorsitzende

Veronika Schreier war in den acht Jahren als 2. Vorsitzende und in den zehn Jahren als 1. Vorsitzende Ideengeberin und Motor des Gartenbauvereins.

Besonders lag ihr die Dorfverschönerung am Herzen, die über die Dorfgrenzen hinaus große Anerkennung gefunden hat. Die gelernte Baumschülerin hatte darüber hinaus der Schule im Jahr 2000 die fachliche Betreuung des Schulgartens angeboten. Dieser Glücksfall verlieh dem Schulleben ungeheuren Auftrieb. Aus dieser Arbeit heraus gründete sie sechs Jahre später die Jugendgruppe „Grashüpfer“, die seit 2009 von Martina Högg mitbetreut wird.

Der inzwischen jährlich stattfindende Pflanzenmarkt, das Krautfest, die Maibowle, die jährliche Dorfbegehung, der beliebte Gartlerstammtisch wurden von „Vroni“ ins Leben gerufen. Ein Hobby von ihr ist die Herstellung von Salben und Likören aus Heilpflanzen. Legendär ist ihre Beharrlichkeit und ihr Einsatz bei der Verwirklichung des Vereinsheims im Wasserturm. Ihre Tatkraft bringt sie auch weiterhin ein, so dass die Ära Veronika Schreier im Wehringer Verein für Gartenbau und Landespflege noch nicht zu Ende ist.



Hans Merk
Alt-Bürgermeister und Ehrenbürger

Ihm ist es zu verdanken, daß der Verein sein Domizil im renovierten Wasserturm finden konnte. Viele Jahre hat er für den Erhalt des Wasserturms und dessen Sanierung gekämpft.

Johann Merk hat sich neben seiner Tätigkeit als stellvertretender Kreisvorsitzender unseres Verbandes auch außerordentlich als 1. Vorstand im Landschaftspflegeverband für Natur und Landschaft eingesetzt.

Während seiner Amtszeit hat Wehringen zweimal am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilgenommen und erzielte 1990 den 4. Platz und im Jahr 2000 den 2. Platz.

Für seine zeitaufwändige Recherche und Chronik-Vorarbeit, die neue Erkenntnisse zur Entstehung unseres Vereins aufgezeigt hat, sprechen wir ihm unseren ganz besonderen Dank aus.



„Gärtle gugga“

Gartenbauvereins in Wehringen nicht nur die Veranstalter ziehen. Gartenbesitzer und Besucher sind ebenso begeistert von dem gelungenen Blick über den Gartenzaun. „Mit so vielen Besuchern hätten wir nicht gerechnet“, freut sich die zweite Vorsitzende des Gartenbauvereins, Waltraud Egger. „Wir sind alle positiv überrascht, dass alles so wunderbar geklappt hat.“ Etwa 1600 Besucher hatten sich auf den Weg durch die verschiedensten Gärten gemacht, schätzt der Verein. „Wir haben rund 1300 Festzeichen verkauft, dazu kommen viele Leute, die so die Gärten besichtigt haben“, berichtet Egger.

Ein guter Treffpunkt war für viele der Wasserturm, in dem der Gartenbauverein Getränke, Kuchen und belegte Brote anbot. Dort lies sich der sonnige Nachmittag später auch bei einer kühlen Erfrischung im Schatten der alten Bäume wieder beschließen. Erst einmal aber ging es meist zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch die verschiedensten Gärten: vom Buchgarten über den Ziergarten bis hin zur kunterbunten Gartengestaltung, vom naturnahen Rosengarten über den großen Gemüse- und Obstgarten bis hin zum Bauerngarten – zu sehen gab es mehr als genug.

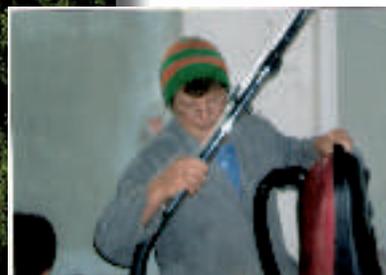
Textauszug aus der Schwabmünchner Allgemeinen vom 19.6.2012

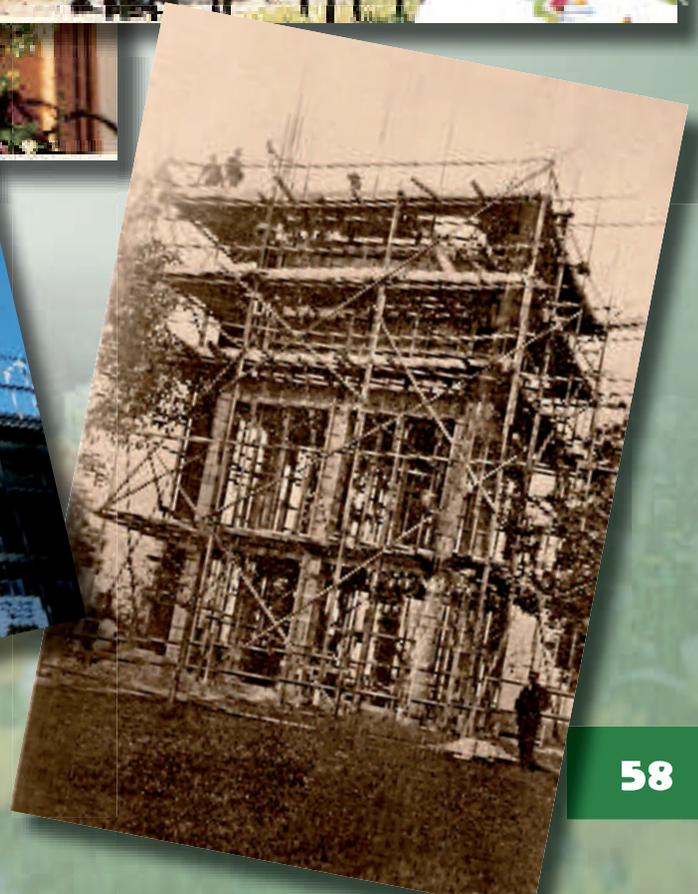


Renovierung Wasserturm

„Hier haben wir ein lebendiges Beispiel fürs Anpacken, ohne viel zu reden!“ Bürgermeister Hans Merk zeigte offen seine Freude und seinen Stolz über den fertig sanierten Wasserturm. Nun wurde er eingeweiht und offiziell seiner Bestimmung übergeben: dem örtlichen Gartenbauverein, der mit ihm nun endlich eine Heimat hat.

„Hier wurde etwas geleistet, was großartig ist“, lobte auch Kreisheimatpfleger Professor Dr. Walter Pötzl. Ideal sei es gelungen, Renovierung und Nutzung in Einklang zu bringen. Der Turm war 1980 außer Betrieb genommen worden, weil Wehringen an das Staudenwasser angeschlossen wurde. Er sei aber „als Denkmal technischer Art wichtig und erhaltungswürdig“, so Pötzl. Rupert Sailer (Thierhaupten) vom Kreisverband für Gartenbau und Landespflege sieht in der neuen Heimat für den Wehringer Verein eine „Entscheidung für die Zukunft“. Die Gartenfreunde beschäftigen sich nämlich mit dem Aufbau einer Jugendgruppe. Bevor der damalige Gemeindepfarrer Rupert Ostermeier die kirchliche Segnung vornahm, kam mit Vroni Schreier die „Mutter der Sanierungsaktion“ zu Wort. Neben Bürgermeister, Gemeinderat, Architekt und den beteiligten Firmen galt ihr Dank den über 30 Helfern, die in 964 Arbeitsstunden ihre Kraft, ihre Zeit und ihr Wissen eingebracht haben. Isolierwände wurden eingezogen eine Heizung gelegt und die Decke des Versammlungsraumes im Obergeschoss abgehängt. Maibäume als Holzspenden gab es für die Bodenbretter, Geld- und Sachspenden trudelten ein.





Von der guten alten Zeit bis heute

Wem die Beschäftigung mit der Vergangenheit ein Anliegen ist, der findet vielleicht in der folgenden losen Aneinanderreihung von Begebenheiten und Tatbeständen des Alltags im Wehringen der letzten zwei Jahrhunderte Wissenswertes oder Neues.

Ein Streifzug durchs Dorfleben

Die Einwohnerschaft bestand im 19. Jahrhundert überwiegend aus Bauern, Halbbauern und Söldnern, Knechten, Mägden und Tagelöhnern. Zu den Wohlhabenden im Dorf gehörten in der Regel die Geschäftsleute. In den Protokollen ist vom Bäcker, Metzger und Zäpfler (Wirtschaft) die Rede. Um 1820 wurde z.B. bei Visitationen das Gewicht des 1-Kreuzer-Brottes (126g) oder das 4Xer Roggen (1400g) mit einer Holzwaage überprüft. Dabei wurde bemerkt, dass bei den drei Bäckereien im Dorf jede mit einem anderen Gewicht bäckt. Das Mehl wurde nach Maß und Güte überprüft und bei den im Dorf vorhandenen Brauern das selbst gebraute und das Augsburger braune Bier gekostet. Es wurde festgestellt: „... hat überall gut geschmeckt.“ (s. Dieter Drössler in der Ortschronik)

Regelmäßig wurde eine Feuerstättenbeschau durchgeführt, wobei insbesondere kontrolliert wurde, inwieweit die vorgeschriebenen Wasserkübel, Haken mit Laternen und Leitern vorhanden und in Ordnung sind. Es ist nachvollziehbar, wie notwendig diese Auflagen waren, denn 1853 waren im Ort nur 43 Gebäude mit Ziegel und 112 Gebäude mit Stroh bedeckt. Ein Brand hätte deshalb verheerende Folgen gehabt. Übrigens stand das letzte strohbedeckte Haus bis 1952 (Hs. Nr. 136) in unserer Gemeinde.

Im Pfarrbescrieb steht viel über den Schulbetrieb, was ja verständlich ist, nachdem der Pfarrer als Schulinspektor auch monatlich an die Schulbehörde nach Schwabmünchen be-

richten musste. Aus diesen Aufzeichnungen ist zu entnehmen, dass eine Geschlechtertrennung vorgeschrieben war. Aber da Raumnot herrschte, gab man sich damit zufrieden, dass eine Bankreihe mit Buben auf der Fensterseite und eine Bankreihe mit Mädchen auf der Wandseite stand. In der damaligen Sonn- und Feiertagsschule war es etwas einfacher: Die Buben mussten vormittags und die Mädchen nachmittags in der Kirche anwesend sein. Fehlen musste selbstverständlich begründet werden.

Die damaligen Moralvorstellungen wären heutzutage in unserer Gesellschaft nicht mehr vorstellbar. Über jede uneheliche Geburt musste der Pfarrer an das Bischöfliche Ordinariat



nach Augsburg berichten, ohne zu berücksichtigen, warum es zu dieser Zeit zu vielen unehelichen Geburten kam. Es gibt in einer standesamtlichen Übersicht der Gemeinde von 1851 – 1870 Aufzeichnungen, die mehr uneheliche Geburten aufweisen als eheliche, obwohl in dieser Zeit die Heirat erstrebenerwerter war als heute. So ist im Gemeindearchiv auch zu lesen, dass eine große Wohnungsnot für Brautleute bestand und die Beschlagnahme von Wohnungen notwendig wurde. Selbst in größeren Bauernhäusern war oft kein Platz für eine weitere Familie, von den kleinen Häusern der Tagelöhner ganz zu schweigen.

1869 ist von einer neuen Kirchturmuhre die Rede. Man muss wissen, dass diese Uhr für die Bauern auf dem Feld und die Bewohner im Ort außer der Sonne der einzige Anzeiger der Tageszeit war. Die Nachtzeit wurde von 22 Uhr bis 2 Uhr durch den Nachtwächter verkündet. Der wurde 1888 nicht mehr von der Gemeinde bezahlt, sondern jeder Hausbesitzer musste monatlich elf Pfennig bezahlen. Die gemeindlichen Nachtwächter sorgten für die Sicherheit der Bewohner und deren Hab und Gut, auch sonntags während des Kirchgangs.

Das Gerichtswesen auf dem Dorf hatte seine Eigenheiten. So ist im Gemeindearchiv anno 1821 nachzulesen: Von Georgi bis Michaeli ist die Polizeistunde um 22 Uhr. Wer nachher noch in Wirtshäu-

sern oder an Sonn- und gebotenen Feiertagen unter dem Gottesdienst dort angetroffen wird, wird abgestraft. Die Volljährigkeit lag bei 21 Jahren. Aber nicht nur der Wirtshausbesuch über die Polizeistunde hinaus wurde geahndet. Auch die herum-schwirrenden Burschen wurden als Übertreter der Anordnung belangt. Die jungen Mädchen wurden schon von den Eltern am Herumschwirren gehindert!

Gar drakonische Strafen gab es für Wilderer bzw. Wilddiebstahl: von acht Jahren Arbeitshaus oder acht bis 20 Jahren Zuchthaus ist 1845 zu lesen.

Wenn heute manchmal von Zucht und Ordnung die Rede ist, die angeblich früher herrschte, entpuppt sie sich bei näherem Hinsehen als Willkür, Einschränkung der persönlichen Freiheit, auf die Bestrafung folgende Arbeitslosigkeit, verbunden mit Hunger und Not.

In dieser Zeit war die Sorge um das tägliche Brot auf dem Dorf allgegenwärtig. Es gab keine Industrie oder Gewerbe, die Arbeitsplätze anbieten konnten. Wer das Glück hatte, einen Arbeitsplatz außerhalb seiner Wohnung zu haben, musste oft den Weg zu Fuß zurücklegen. Es wurden auch fünfstündige Fußmärsche nach Augsburg in Kauf genommen. Im Gemeindearchiv findet sich der Hinweis: Wehringen hat 1850 einen Fünf-Stunden-Stein an der Straße erhalten. Das könnte ein Hinweis

auf die Wegstrecke Augsburg-Wehringen sein.

Erwiesen ist, dass nicht alle Dorfbewohner lesen und schreiben konnten. Es gibt Protokolle, in denen sogar der Bürgermeister drei Kreuze daruntersetzte. Pfarrer und Schullehrer waren so oft wichtige Helfer und Ansprechpartner.

Die Ärmsten im Dorf wurden unterstützt, indem sie Naturalien erhielten, damit sie nicht hungerten. Später erhielten sie dann Geld. Es gab ein Armenhaus in Wehringen.

Die Bauern mit Ackerbesitz, die Gemeinde und die Armenstiftung trugen die entstehenden Kosten. Unterstützung bekamen jedoch nur Bürger, die das Heimatrecht vom jeweiligen Ort besaßen. Es war gar nicht so einfach, dieses Bürgerrecht zu erhalten, wenn man von außerhalb in einen Ort kam. Heirat, Kauf von Eigentum und Vererbung waren die Voraussetzungen hierfür. Dies wurde in allen Gemeinden so gehandhabt. Es konnte auch vorkommen, dass die Gemeinde für ehemalige Bürger an anderen Orten, die dort das Heimatrecht nicht erhalten hatten, bei Krankheit und Tod in die Pflicht genommen wurde.

Mit der Errichtung der Lindauer Eisenbahnstrecke um 1845 erreichte auch unser Dorf der technische Fortschritt. Folgende günstigen Zugfahrzeiten wurden vorgeschlagen: für Schüler um 6.30 Uhr ab Schwabmünchen und für die Rückreise um 17 Uhr



ab Augsburg. Viele Jahre waren die Zugreisenden Wind und Wetter ausgesetzt. Erst 1910 wurde ein Unterstand errichtet. Bis in die 60er Jahre war Wehringen Bahnstation.

Um die Jahrhundertwende war Bürgermeister Morhart mit neun Beigeordneten im Amt. Wehringen zählte damals 775 Einwohner.

1913 wurden die Kirche und das Pfarrhaus mit elektrischem Strom versorgt. Bereits 1912 wurden fünf Straßenlampen und 1916

dann zwölf davon angeschafft. Dies wurde 1917 zum Anlass genommen, den Nachtwächtern zu kündigen. In den Häusern waren Kerzen und Petroleumlampen noch lange die einzige Beleuchtungsmöglichkeit.

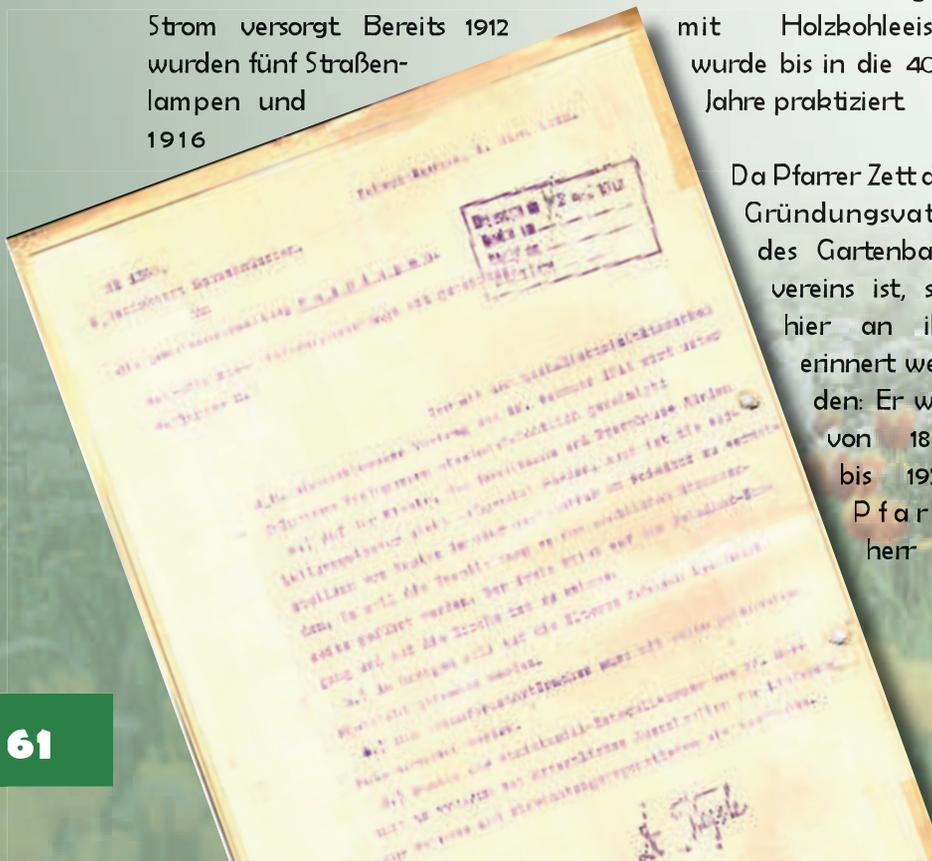
Auch wenn nun Strom im Dorf vorhanden war: Haushaltsgeräte wie Elektroherd, Waschmaschine, Kühlschrank oder Spülmaschine gab es noch nicht auf dem Markt und wären zu der Zeit auch nicht erschwinglich gewesen. Selbst das Bügeln mit Holzkohleeisen wurde bis in die 40er Jahre praktiziert

Da Pfarrer Zett der Gründungsvater des Gartenbauvereins ist, soll hier an ihn erinnert werden: Er war von 1896 bis 1920 Pfarrer in

Wehringen und wurde 1917 Ehrenbürger. Von Wehringen ging er nach Kempten, wo er 1942 verstarb.

Logischerweise war von den heutigen Medien wie Radio, Fernseher, Handy, i-Pod und schnellem Internet nichts bekannt. Dieser Umstand war einmal mehr der Grund, die Kommunikation untereinander zu pflegen. Die früher fast vor jedem Bauernhaus stehende Sitzbank, die im Ort vorhandene Käserei/Milchsammelstelle, die Tante Emmaläden und die Wirtshäuser im Ort waren Treffpunkte, die es heute immer seltener gibt. In der Kirche kam man früher vollzählig zusammen. Bis in die 60er Jahre hinein wurden am Sonntag nach dem Gottesdienst durch den Gemeindediener von der Kirchentreppe aus die gemeindlichen Bekanntmachungen verlesen (die letzte Zeit allerdings nur noch aus Nostalgiegründen und von den Kirchgängern belustigt vernommen).

Nicht nur in Wehringen, sondern auch in vielen anderen Gemeinden gab es zu dieser Zeit keine asphaltierten Straßen oder Wege. Viel Staub bei trockenem Wetter und Schlamm bei Regenwetter waren die Folge. Als erstes wurde die Ortsdurchfahrt (St 2035) im Jahre 1956 gepflastert. Für die Anwohner war dies willkommen, nahm der Durchfahrtsverkehr doch stetig zu. Doch die Lärmbelastigung wurde schon bald immer größer, so dass die Pflastersteine mit



Asphalt überzogen wurden. Nach und nach wurden auch die Straßen innerorts verbreitert und asphaltiert. Viele Bäume mussten bei diesem Ausbau weichen und haben unser Ortsbild nachhaltig verändert.

Dies trifft auch auf die Regulierung der Singold im Jahre 1924 zu. Vorher schlängelte sich der Bach in Schleifen und Kurven, eingesäumt von Bäumen und vielem Grün durch den Ort. Die Begradigung sollte Überschwemmungen verhindern.

Ein Schulhaus mit zwei Schulräumen (ehemals Mesnerhaus bei der Kirche) war bis 1938 die einzige Möglichkeit Unterricht zu halten. Wegen Platzmangel wurde 1934 der Saal beim Oberen Wirt gemietet. Der Bau der Römerschule 1938 (heute Kindergarten), der Pestalozzischule 1957 und der neuen Schule 1972 mit vier Klassenzimmern und Turnhalle sind wichtige Kapitel der Wehringer Schulgeschichte. Die Deutsche Schrift wurde bis 1940 gelehrt und Schönschrift wurde benotet. Der tägliche Unterricht war von Montag bis Frei-

tag vormittags und nachmittags sowie am Samstag bis Mittag. Es gab keine Mittagsbetreuung, keinen Elternbeirat, aber hin und wieder Ohrfeigen, Tatzten und Hosenspanner. Auch die heute viel diskutierte Gemeinschaftsklassen mit Inklusion wurden damals aus Mangel an anderen Möglichkeiten praktiziert. Jugendliche, die die Volksschule verlassen hatten, sollten bzw. mussten am Sonntagnachmittag die sogenannte Christenlehre mit Andacht besuchen, bei der der Pfarrer nicht mit Belehrungen sparte.

Es gäbe noch viel zu erzählen, wie unsere Jugendzeit während des Krieges und hernach verlief:

Beim Heulen der Sirenen in den Keller gehen, Barfußlaufen, Kühe hüten, am frühen Morgen die Milch ziehen und zum Käser bringen, Maikäfer fangen, beim Gebetläuten (im Sommer 20 Uhr) zu Hause sein, Frühbirnen klaben, in den Wertachauen Räuber und Schandarm spielen, Baden in der Zinkwanne (im Winter in der Küche und im Sommer in der Waschküche), wobei bei mehreren Kindern dasselbe Badewasser von allen benutzt wurde. Weihnachten und Ostern waren besondere Feiertage, obwohl es keine oder wenige Geschenke gab. Aber das Essen war reichhaltiger als sonst.

Das Bier wurde für den Vater oft an der Gassenschenke im Steinkrug geholt, manchmal wurde ein kleiner Schluck genommen. Im Winter waren nach der Schule Schneeballschlachten Oberdorf gegen Unterdorf angesagt.



Zurückblickend kann man feststellen: Die früheren Jahre waren nicht unbedingt die „gute, alte Zeit“. Sie waren aber mehr geprägt von dem Bewusstsein, auf andere angewiesen zu sein. Man hatte mehr Zeit miteinander und füreinander.

Nachkriegszeit

Das Frühjahr 1945 brachte gottlob das Ende des 2. Weltkriegs. Altbürgermeister Hans Merk erzählt: „Am 27. April gegen Mittag rückten die Amerikaner in Wehringen ein. Große Angst befahl uns alle. Man erfuhr, dass einige von der Hitlerjugend aus Augsburg Panzerfallen und Vorrichtungen für Panzerfäuste an der Wertachbrücke errichtet hatten. Sie wollten so die vorrückenden Amerikaner aufhalten!

Durch das beherzte Eingreifen des 2. Bürgermeisters Zerrle und weiterer Männer zogen die Jungen ab und warfen ihre Waffen in die Wertach. Es wurde die Or-

der herausgegeben, jedes Haus durch ein weißes Tuch zu kennzeichnen, sonst bestehe die Gefahr, dass geschossen wird.

Mit meinen elf Jahren getraute ich mich, dem Einrollen der amerikanischen Panzer an der Hauptstraße zuzuschauen. Zum ersten Mal sah ich Menschen mit schwarzer Hautfarbe und blendend weißen Zähnen. Ängstlich und zugleich neugierig erlebte ich, wie die Soldaten schwerbewaffnet auf den Panzern standen. Manche der Soldaten machten finstere Mienen, die meisten winkten uns aber zu. Ganz zaghaft haben einige Dorfkinde zurückgewunken und siehe da, einige Soldaten warfen uns Blockschokolade zu. Ich hatte das Glück, eine Tafel aufzufangen. Freudestrahlend lief ich nach Hause, um die Schokolade mit meinen Brüdern zu teilen.“ Die Beschlagnahme von privaten Wohnungen und der neuen Schule sowie die verhängte Ausgangssperre (ab 20 Uhr durfte niemand mehr auf

der Straße sein) erfolgten auf Anweisung der amerikanischen Besatzungsmacht. Trotz der Einschränkungen waren alle froh, dass keine Sirenen mehr heulten, die die Menschen in Angst und Panik versetzt hatten.

Durch den verlorenen Krieg mussten viele Deutsche ihre zerbombte Heimat verlassen oder wurden von den Siegermächten vertrieben. Diese Menschen aufzunehmen war eine große Herausforderung für das besiegte Rest-Deutschland. Auch nach Wehringen kamen zahlreiche Aussiedler. Die damaligen Bürgermeister Öschay und Rott hatten daher kein leichtes Amt. Was damals unlösbar schien, ist heute fast vergessen. Die Kinder vom Dorf und die sogenannten Flüchtlingskinder hatten aber schnell Freundschaft geschlossen und so unbewusst zur heute so oft zitierten „Integration“ beigetragen. Die Heimatvertriebenen haben mitgeholfen, den Wirtschaftsaufschwung in West-Deutschland zu bewerkstelligen. Sie haben auch mit ihrer Kultur und ihren Lebensgewohnheiten zur Bereicherung in ihrer neuen Heimat beigetragen.

Am 20. Juni 1948 fand die Währungsreform statt. Die Reichsmark wurde von der D-Mark abgelöst. Die Abwertung für das gesamte Geldvermögen wurde 1:10 innerhalb von wenigen Tagen durchgeführt. Im Gegenzug erhielt jeder Einwohner das „Kopfgeld“ in Höhe von 40 DM sofort in bar ausbezahlt.



Das zerstörte Land begann mit dem Wiederaufbau. Die Trümmerfrauen hatten ganz großen Anteil daran. Viele Männer sind vom Krieg nicht zurückgekehrt und mehrere Zehntausende waren noch in Kriegsgefangenschaft. Das gesellschaftliche Leben im Dorf ordnete sich neu. Die Vereine waren die Eckpfeiler einer neuen Form der Dorfgemeinschaft.



Weg in die Moderne

Mit dem deutschen Wirtschaftswunder begann auch für Wehringen ein neues Kapitel. Die Leute fanden Arbeit im Handwerk und in den Fabriken, vor allem bei Hoechst in Bobingen. Die Beschäftigung von Bediensteten in der Landwirtschaft nahm ab. Unsere Gemeinde wandelte sich durch Zuzug vom früher typischen Bauerndorf allmählich in eine Wohnsiedlung. Sehr erfreulich war die Erweiterung der Farbwerke Hoechst nach Süden auf Wehringer Grund. Die dadurch zufließende Gewerbesteuer machte uns auf einmal wohlhabend. Zeugnis davon gaben ein neues Gemeindezentrum mit Rathaus, Schule und Turnhalle, eigene Kläranlage, ausgebautes Straßen- und Kanalnetz, neuer Kindergarten.

Bei der Gebietsreform von 1972 ging der Landkreis Schwabmünchen im Großlandkreis Augsburg auf: mit 240.000 Einwohnern und 46 Städten, Märkten und Gemeinden der drittgrößte in Bayern. Die Vorteile der erweiterten Strukturen kamen erst nach und nach

zum Tragen, so auch die zunächst nicht begrüßte Reduzierung der Wehringer Schule zur reinen Grundschule.

Die Gemeindereform von 1978 setzte Wehringen unter Schock: Der Richtwert von 2000 Einwohnern für eine Selbständigkeit wurde mit 1868 gemeldeten Personen nicht erfüllt. Damals wurde die Alternative zwischen Eingemeindung nach Bobingen und Verwaltungsgemeinschaft mit Hauptsitz Großaitingen als Wahl zwischen Pest und Cholera empfunden. Letzteres erfolgte. Hatte die ganze Infrastruktur nichts genützt? Zum Glück ließ den gerade neu gewählten Bürgermeister Hans Merk der schmerzliche Verlust der Selbständigkeit nicht ruhen. Im Zuge der Proteste im Land gegen die Reformpolitik erreichte er durch sachliche Argumente und Hartnäckigkeit, dass Wehringen als eine der ersten und wenigen Gemeinden in Bayern zum 1. Januar 1980 aus der Verwaltungsgemeinschaft austreten und sich wieder selbst verwalten konnte. Dies wurde gebührend gefeiert und ist ein Meilenstein in unserer Geschichte. Ein Wermutstropfen blieb zurück: Wehringen musste

die Umgemarkung des Hoechst Geländes nach Bobingen hinnehmen und bekam dadurch die bisherige Gewerbesteuer nicht mehr. Von der Gemeinde wurde deshalb eine Normenkontrollklage gegen den Freistaat erhoben, leider ohne Erfolg. Mittlerweile verschmerzen wir diesen Verlust.

1990 setzte der Ort mit seiner Tausendjahrfeier ein Zeichen, das über seine Grenzen hinaus Beachtung fand. Heute haben wir mit 2940 Einwohnern eine stattliche Größe. Jedoch sind die schon in der Ära Hans Merk begonnenen Vorhaben wie die Ausweisung von Bau- und Gewerbegebieten und die stetige Weiterentwicklung der Wohnqualität zwingend notwendig und werden vom neuen Bürgermeister Manfred Nerlinger umsichtig fortgeführt.

Die Gemeinde Wehringen hat in ihrer langen Geschichte viele Stürme der Zeit überstanden, war stets geschichtsbewusst und darf für sich in Anspruch nehmen:

Die Weichen für die weitere Zukunft sind richtig gestellt!





Rabatten im Gemeinde- gebiet



Mitglieder- entwicklung



Die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder ist ein besonderes Anliegen der aktuellen Vorstandschaft.
Seit 2002 konnten folgende Vereinsmitglieder geehrt werden:

Für 40 o. 50 Jahre Vereinszugehörigkeit (goldene Ehrennadel)

Bader Walter | Bombeck Herbert | Bund Antonie | Deuringer Alfred | Deuringer Walburga | Distler Hermann | Drechsel Franz | Eckel Gertrud | Egger Ulrich | Eibler Anton | Eibler Franz | Fischer Maria | Geirhos Franz | Geirhos Theresa | Heider Philomena | Holzer Alois | Jaufmann Johanna | Kaiser Josefa | Kastl Annemarie | Kienle Hermann sen. | Kienle Walburga | Kienle Jakob | Kihm Augustin | Klocker Lotte | Kugelman Anton | Leimer Luise | Mayr Johann | Meitinger Georg | Meitinger Karl | Meitinger Maria | Merk Johann | Müller Helga | Nerlinger Josef | Oeschay Josef | Raffler Elfriede | Rauscher Anton | Rauscher Max | Regensburger Angelika | Reich Franz | Ringler Ludwig | Ruf Andreas | Schafitzl Firmus | Schatz Fritz sen. | Schmid Maria | Schneider Kreszenzia | Schuster Rosa | Wachter Fritz | Wiesner Alois | Zucker Gustav

Für 25 Jahre Vereinszugehörigkeit (silberne Ehrennadel)

Bauer Helmut | Berchtold Barbara | Berger Walburga | Bischof-Schopf Edith | Bund Franz | Bund Josef | Deschler Alfred | Deuringer Erwin | Dietmayr Albert | Drechsel Alois | Drexel Hermann | Ehlers Walter | Eibler Gerhard | Erhardt Fritz sen. | Fiedler Werner | Fischer Martina | Fischer Georg | Fruck Alfred | Gebert Hubert | Geirhos Mathias | Geißlinger Karl-Heinz | Gieselmann Reinhold | Götzfried Herbert | Haupt Anton | Heider Fritz | Heim Maria | Heinzelmann Werner | Heiß Elisabeth | Heiß Konrad | Heiß Albert | Högg Felix | Högg Josef | Högg Walter | Holzer Alois | Holzer Klaus | Holzmann Ursula | Hümpfner Dr. Karl | Jaufmann Johanna | Jedelhauser Georg | Kienle Jakob | Kienle Albert | Kihm Augustin | Kleinle Max | Köbler Anna | Korkisch Günther | Kugelman Eduard | Lindermeier Thomas | Lux Anni | Mai Helmut | Martin Rudolf | Mayr Johann | Michalek Josef | Müller Johann | Müller Juliane | Nagel Hans | Nerlinger Josef | Nerlinger Eva | Oeschay Josef | Pöhlmann Manfred | Raffler Elfriede | Reichel Johann | Reisch Max | Reisch-Fischer Marianne | Ringler Ludwig | Ruß Josef | Rzehak Helmut | Sagner Kreszentia | Sappler Albert | Schafitzl Albert | Schmid Josef | Schmid Maria | Schmid Andreas | Schmid Stefan | Schumann Manfred | Sirch Werner | Spielberger Johann | Spindler Margit | Spindler Erhard | Stork Ursula | Thalhofer Franz | Tierhold Eberhard | Trometer Manfred | Wachter Fritz | Weber Maria | Weidner Magda | Wiedemann Peter | Wiesner Alois | Wosahla Franz | Zerrle Xaver | Zucker Gustav

Für 15 Jahre Vereinszugehörigkeit (bronzene Ehrennadel)

Baulig Afra | Baumgartner Erna | Baur Margarete | Bischof-Schopf Edith | Böhm Helmut | Brem Alois | Bund Josef | Bund Klement | Czada Charlotte | Delker Rex | Deuringer Peter | Diem Martha | Dieminger Ludwig | Dießenbacher Alois | Dohrmann Gabriele | Dohrmann Bernd | Drechsel Alois | Drexel Hermann | Eckl Franz | Egger Alois | Eibler Georg | Eschey Ludwig | Eschey Anna | Fend Roland | Fischer Alois | Fischer Irene | Fischer Elisabeth | Fischer Peter | Forster Ingrid | Fuchs Ewald | Gehrke Detlef | Geirhos Gertrud | Gieselmann Reinhold | Greif Eva | Greiner Eva Maria | Gschwilm Alois | Hafner Ludwig | Hartling Stefan | Heider Konrad | Heider Rosa | Högg Walter | Holsteiner Cornelia | Holzmann Helmut | Höpfler Brigitte | Jähner Georg | Jähner Andreas | Kaiser-Herr Marianne | Kastl Annemarie | Kastl Alois | Kastl Evelyn | Kastl Manfred | Klein Armin | Klimesch Walter | Klocker Franz | Kugelman Rupert | Kugelman Josef | Lautenbacher Moritz | Leibmann Birgit | Mahr Wolfgang | Marosfalvy Roland | Mayer Edeltraud | Mayr Angelika | Mehlretter Heidi | Meitinger Engelbert | Morhard Monika | Mosler Christoph | Müller Luise | Nagel Hans | Nerlinger Manfred | Oeschay Elisabeth | Ortlieb Benno | Ortlieb Irene | Pfalzgraf Agnes | Pfeiffer Harald | Pfisterer Centa | Pongratz Franz | Przybytko Peter | Reger Maria | Rehle Klaus | Rieger Peter | Ruf Andreas | Rupp Theodor | Sauer Dieter | Schäffner Hartmut | Schafitzl Franz | Schatz Fritz jun. | Scheider Brigitte | Schmid Jürgen | Schmid Bernhard | Schmittner Ludwig | Schneider Ulrike | Schreier Veronika | Schumann Manfred | Schuster Wolfgang | Sommerfeld Peter | Stegmann Werner | Stegmann Wilhelm | Stegmann Elisabeth | Streit Albert | Tagwerker Peter | Tarrant Christopher | Treffer Günter | Tuch Helga | Vonay Adelheid | Wachter Heinz | Wagner Rosa | Wagner Rudolf | Wagner Stefan | Wildegger Gerhard | Wildegger Roland | Wilhelm Herbert | Wilk Josef | Zerrle Hubert | Zott Helmut | Zuber Georg

*Menschen
treten in unser Leben
und begleiten uns
eine Weile.
Einige bleiben
für immer,
denn sie hinterlassen
Ihre Spuren
in unseren Herzen.*



*Wir gedenken
unseren verstorbenen
Vereinsmitgliedern
und werden Sie
in ehrender
Erinnerung
behalten.*

Der Verein für Gartenbau und Landespflege e.V. Wehringen bedankt sich bei den nachfolgenden Personen und Firmen, die uns in unserem Jubiläumsjahr großzügig unterstützt haben.

Arnold Consult AG Kissing ~ ~ ~ ~ ~	Geirhos-Beton GmbH Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Praxis Dr. Rieger u. Dr. Jaser Bobingen ~ ~ ~ ~ ~
Elektroinstallation Richard Baulig ~ ~ ~ ~ ~	Gemeinde Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Pension Sauer Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Brandel Dachtechnik Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Bezirkskaminkehrermeister Glas Christian Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Getränkemarkt Wehringen Schreiter u. Scheidle GbR ~ ~ ~ ~ ~
Zeltverleih und Partyservice Burkart Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Gärtnerei Haug Großaitingen ~ ~ ~ ~ ~	Versicherungsbüro Schumann Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Gartengestaltung Dammer Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Wein-Henkel GmbH Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Raiffeisenbank Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Elektrogerätehandel Dietmayr Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Praxis Dr. Karl Hümpfner Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Kreissparkasse Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Blütenstern Marianne Dolp Augsburg ~ ~ ~ ~ ~	Interquell GmbH Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Steinbacher Consult Neusäß ~ ~ ~ ~ ~
Doppelpunkt Grafikdesign Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Restaurant Karadeniz Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Automobile Tierhold Augsburg ~ ~ ~ ~ ~
KFZ-Werkstätte Drexel Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Klaus Hoch und Tiefbau Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Bäckerei Wachter Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Maurer M. Eberle u. H. Langenmayr Kleinaitingen ~ ~ ~ ~ ~	Metzgerei Klocker Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Wiedemann`s Hofladen Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Andreas Eser Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Wohnwagen Merz Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Friseursalon Sabine Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Roland Fencel Bauarbeiten Wehringen ~ ~ ~ ~ ~	Architekturbüro Möslang Bobingen ~ ~ ~ ~ ~	Friseur Weiß Barbara Zott Wehringen ~ ~ ~ ~ ~
Metallbau Fischer Wehringen	Garten- und Landschafts- bau Pfeiffer Großaitingen	Schreinerei Zucker Wehringen



Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gilt auch all denjenigen, die in der vielfältigen Vereinsarbeit mitwirken oder uns in sonstiger Weise unterstützen.

Impressum

Herausgeber:

Verein für Gartenbau und Landespflege
Wehringen e.V.
vertreten durch den 1. Vorsitzenden
Helmut Zott

Redaktion:

Hans Merk, Heinz Meyer,
Gabriele Dohrmann, Helmut Zott

Gestaltung:

Andreas Eser, Wehringen

Bilder:

Gartenbauverein Wehringen und Privat

Druck:

Kessler Druck + Medien GmbH & Co. KG
Bobingen

Quellenangaben:

- Staatsarchiv Augsburg
- Vermessungsamt Augsburg
(Uraufnahme Wehringen 1819)
- Gemeinde- und Pfarrarchiv Wehringen
- Archiv des Bistums Augsburg
(Foto Pfarrer Karl Josef Zett)
- Wehringer Ortschronik 1990
- Protokollbücher des Gartenbauvereins
Wehringen

Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage,
denn er erfordert das,
was in unserer Gesellschaft am kostbarsten geworden ist:
Zeit, Zuwendung und Raum.

Dieter Kienast

